Hagelstädter Gemeindeblatt

Hagelstadt – Gailsbach – Langenerling
Grünthal – Höhenberg

24. Jahrgang **September 2017** **Nr. 2**

Leitartikel des Ersten Bürgermeisters 3
Das Signal steht auf Grün – Hagelstadt bekommt ein Rathaus 4
Grundschule Hagelstadt 7
Der Hagelstädter Bahnhof und seine fast 150jährige Geschichte 15
Flexible Grundschule Hagelstadt 20
Kinderförderverein der Grundschule Hagelstadt 21
Ferienbetreuung der Grundschule Hagelstadt 22
Bericht Hundeverein Hagelstadt/Höhenberg 24
Fünf Jahre Hausarztpraxis Dr. Eisinger 25

Gemeindeblatt-*Impressum:*

Herausgeber:
Gemeinde Hagelstadt im Selbstverlag

Redaktion/Anzeigenannahme:
Dr. Bernhard Bausenwein (☎ 09453/99 60 99)

Redaktionsschluss:
Ein Monat vor Quartalsende

Für den Inhalt von Einzelbeiträgen ist der jeweilige Autor verantwortlich. Die Beiträge spiegeln lediglich die Meinungen des unterzeichneten Verfassers wider.

Titelbild:

Rendering aus dem neuen Pausenhof durch den Eingang Richtung Gailsbacher Str. copyright 2017 ARGE Gutthann/ HIW Architekten

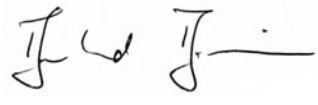
Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Ihnen vorliegende Ausgabe des Gemeindeblatts soll Ihnen einen Einblick in zwei wichtige aktuelle Investitionen der Gemeinde geben. Wie ich schon im letzten Gemeindeblatt Ende März geschrieben hatte, sollte es 2017 mit „Vollgas" in der „Bahnhofsplanung" zügig vorangehen (2017, Nr.1, S. 7). Ich freue mich sehr, Ihnen mitteilen zu können, dass vor wenigen Tagen der Gemeinderat beschlossen hat, den vorliegenden Vorentwurf zum Umbau des Bahnhofsgebäudes zu unserem neuen Rathaus weiter zu verfolgen. Während andere Gemeindeverwaltungen im Landkreis Ämter zentralisieren, will unsere kleine effektive Verwaltung weiterhin alle Amtsleistungen (Standesamt, Meldeamt, Bauamt etc.) vor Ort anbieten. Dafür erhält sie endlich eine geeignete Räumlichkeit mit bürgerfreundlichen, barrierefreien Zugängen. Der Bürger erhält mehr Raum, kommunale Dienstleistungen abfragen zu können. Ich möchte Ihnen den Vorentwurf für unser Rathaus im Bahnhofsgebäude auf den nächsten Seiten mit Plänen ausführlich vorstellen. Ferner finden Sie einen Rückblick auf die historische Bedeutung des Gebäudes für Hagelstadt, nach einem Beitrag, der ursprünglich einmal für die Veröffentlichung in der Regionalzeitung geschrieben, dort aber nie publiziert wurde.

Das zweite, noch größere Projekt betrifft unsere Grundschule. Anfang 2017 war keinesfalls klar, ob die Planung für Sanierung und Erweiterung unserer Grundschule auch nur annähernd so schnell gehen könnte. Wenn aber die Erfordernisse geklärt, und alle bekannten Hindernisse aus dem Weg geräumt sind, kann auch ein so großes Projekt schnell starten. Daran habe ich hart gearbeitet. Schon bei der Vergabe im März 2017 wurde in den Vergabekriterien von den Planern gefordert, noch in diesem Jahr die Genehmigungsplanung einzureichen - angesichts der jahrzehntelangen Vorgeschichte eine fast unglaubliche Zeitschiene. Seit Ende Juli liegen der fertige Vorentwurf und eine Kostenschätzung vor. Leider konnte sich der Gemeinderat in einer von den Architekten für den Zeitplan dringlich gewünschten Sondersitzung im August noch nicht zu einem Beschluss durchringen. In dieser Ausgabe des Gemeindeblatts will ich Sie ausführlich zum Stand der Planungen und zur Zukunft unserer Schule informieren.

Natürlich verlangen die Erweiterung der Schule und die lange überfällige Sanierung von Alt- und Zwischenbau große Investitionen; sie werden sehr viel Geld kosten. Die Gemeinde muss die Kosten aber nicht allein schultern: eine großzügige Förderung des Freistaats trägt einen großen Teil bei. Für den Schulbau kann man öffentliche Gelder in die Gemeinde holen – und so für eine Wertsteigerung der örtlichen Infrastruktur sorgen. Ich bin angetreten, unsere Gemeinde für die Zukunft fit zu machen. Für uns und unsere Neubürger soll Hagelstadt eine noch attraktivere Gemeinde werden – auch im Hinblick auf neue Baugebiete. Ich sehe beide Maßnahmen, den Rathausbau und vor allem die Sanierung und Erweiterung der Schule, als Meilensteine in der Entwicklung Hagelstadts zu einer modernen, zukunftsfähigen Gemeinde. Ich hoffe sehr, dass Sie nach der Lektüre der entsprechenden Beiträge mit mir übereinstimmen: die aufzubringenden Beträge stellen eine sinnvolle und gerechtfertigte Investition in unsere gemeindliche Zukunft dar.

Ihr



Bernhard Bausenwein
1. Bürgermeister

Öffnungszeiten

Amtsstunden der Verwaltung

Montag, Dienstag, Freitag:	08.30 – 12.30 Uhr
Donnerstag:	14.00 – 18.00 Uhr

Öffnungszeiten des Wertstoffhofs

November – März		April – Oktober	
Mi	15.00 – 17.00 Uhr	Mi	16.00 – 19.00 Uhr
Sa	09.00 – 12.00 Uhr	Sa	08.00 – 12.00 Uhr

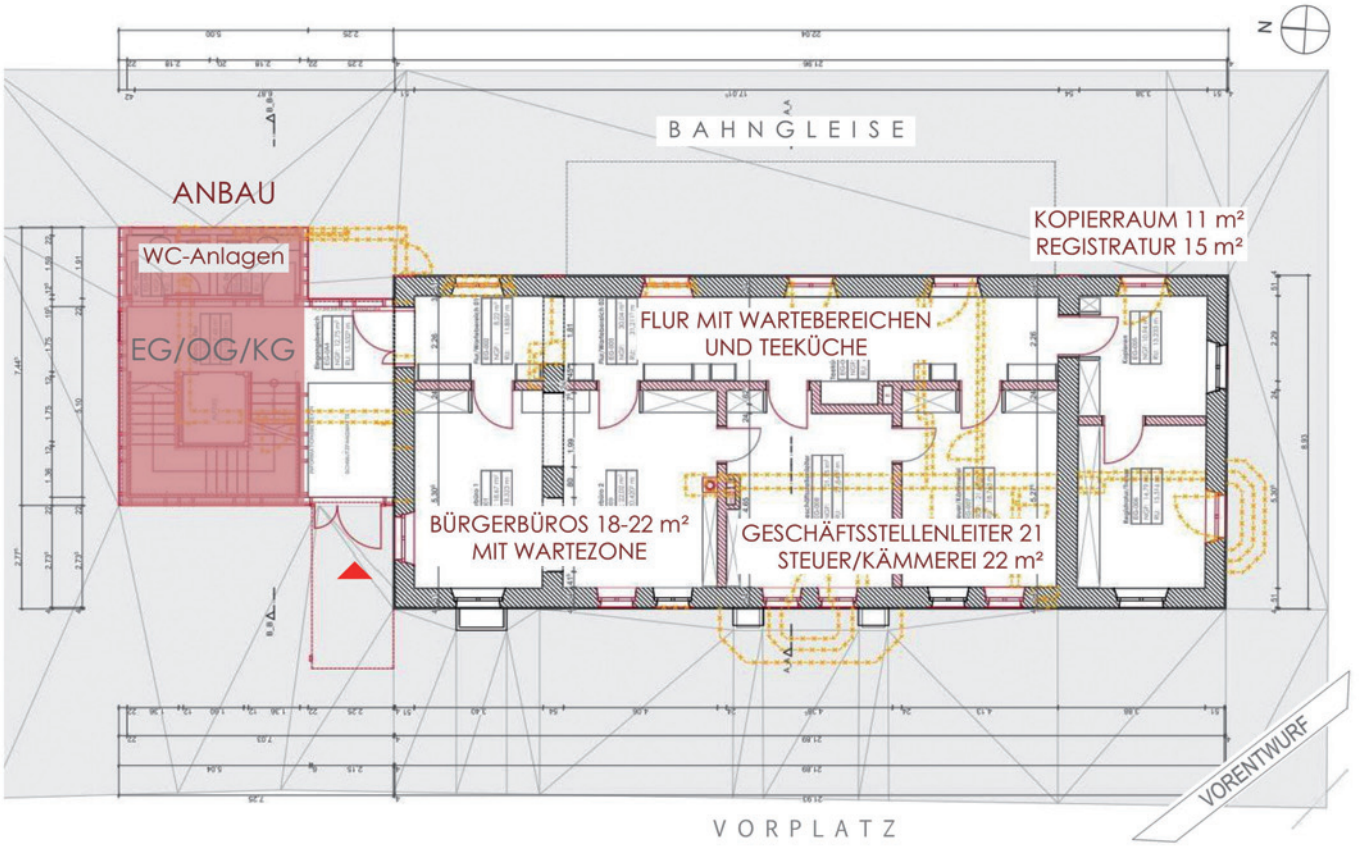
Kontakt

Telefon: 09453/99 60 99 • Fax: 09453/99 60 97
Internet: www.hagelstadt.de
E-Mail: gemeinde@hagelstadt.de

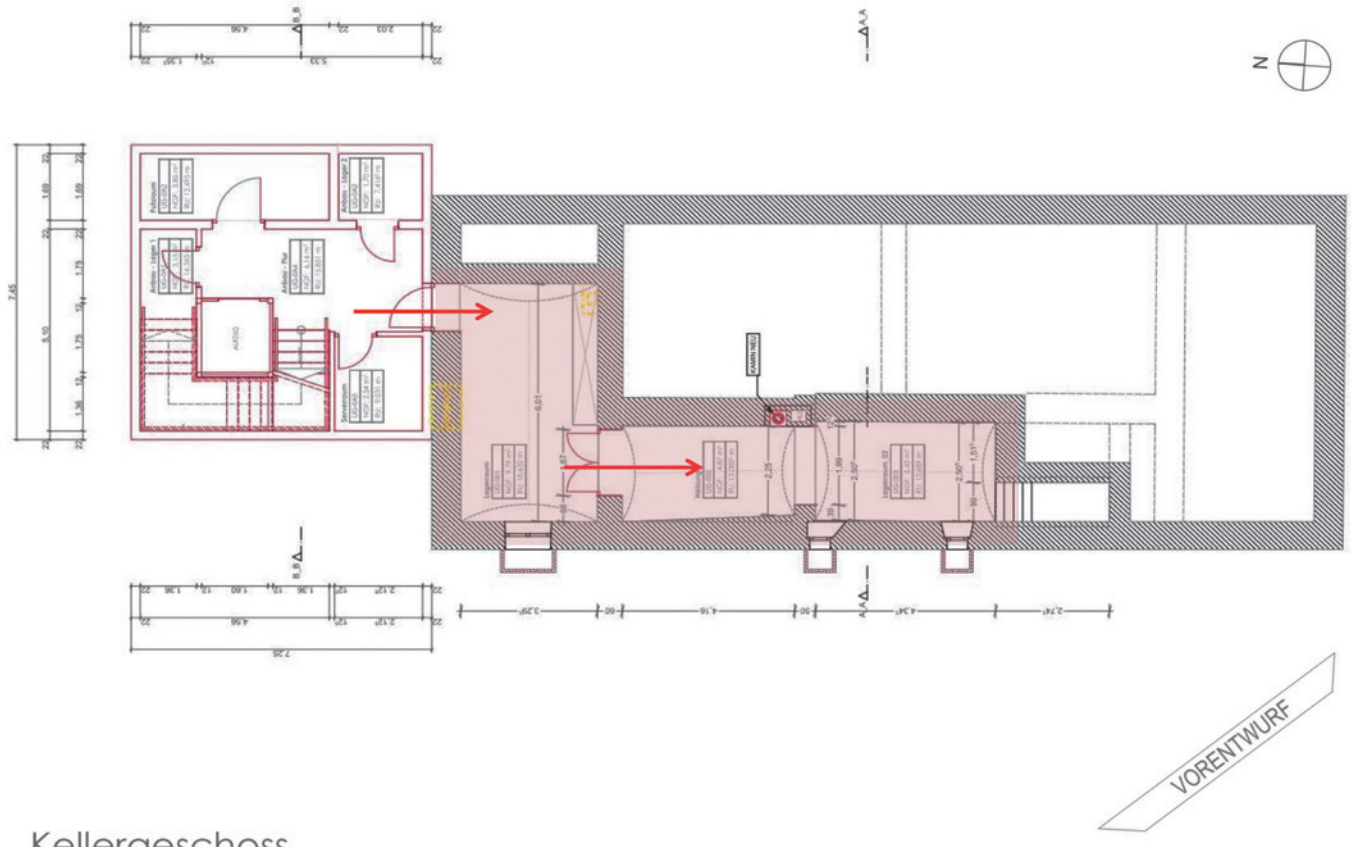
Das Signal steht auf Grün: Hagelstadt bekommt ein Rathaus

Vor ein paar Wochen hatte ich eine Trauung, bei der wieder einmal gehbehinderte Familienangehörige lange überlegt haben, ob sie sich die Teilnahme zumuten sollen. Nur nach langer Überzeugung und mit beherztem, tatkräftigem Zupacken konnte der Rollstuhl die enge gewendelte Treppe in den Trausaal im Dachgeschoß des Schulbaus passieren. Die Treppe ist auch für viele andere – ältere wie junge – Bürger ein beschwerliches Hindernis; ich selbst habe dies nach einem Außenbandriss des Fersengelenks am eigenen Leib verspüren können.
Wie Sie, wie die meisten Bürger wissen, ist das nicht der einzige Grund, in Hagelstadt ein richtiges Rathaus zu planen. Die Verwaltung platzt trotz personeller Unterbesetzung aus allen Nähten. Das einzige Bürgerbüro ist ein viel zu kleiner Durchgangsraum in alle anderen Räume, in dem Bürger nicht einmal vernünftig Platz nehmen können. Abgelegte Akten lagern im nicht immer trockenen Keller, und die IT-Hardware (Server, Netzwerk) steht im Erdgeschoss der Schule. In den Dachschrägen gibt es viel zu wenig Platz für aktuelle Unterlagen. Es gibt weder einen Besprechungsraum noch ein Bürgermeisterbüro, und auch das Steuerbüro ist als solches räumlich gar nicht zu bezeichnen. Eine erforderliche zusätzliche Personalstelle zur Unterstützung und Vertretung des Geschäftsstellenleiters kann seit Jahren nicht vergeben werden, weil einfach kein Raum da ist. Und nicht zuletzt wartet das Schulgebäude seit Jahrzehnten auf seine energetische Sanierung (siehe eigenen Artikel).
So freue ich mich sehr, dass der Gemeinderat am 24.8.2017 in einer Sondersitzung beschlossen hat, den Vorentwurf des Architekturbüros Schubert aus Regensburg umzusetzen, und das Bahnhofempfangsgebäude zum Rathaus zu machen. Dazu wurden die Leistungsphasen 3, 4 (Entwurfsplanung und Bauantrag) vergeben. Vorausgegangen war eine zweite Bauausschusssitzung zum Vorentwurf, in der den anwesenden Räten die Ergebnisse einer Kostenschätzung nach Gewerken bekannt gegeben wurde.

Das neue Rathaus soll bürgerfreundlich werden. Alle Amtsräume werden barrierefrei zugänglich sein. Dafür sorgt ein externes Treppenhaus mit Aufzug, das



Erdgeschoss

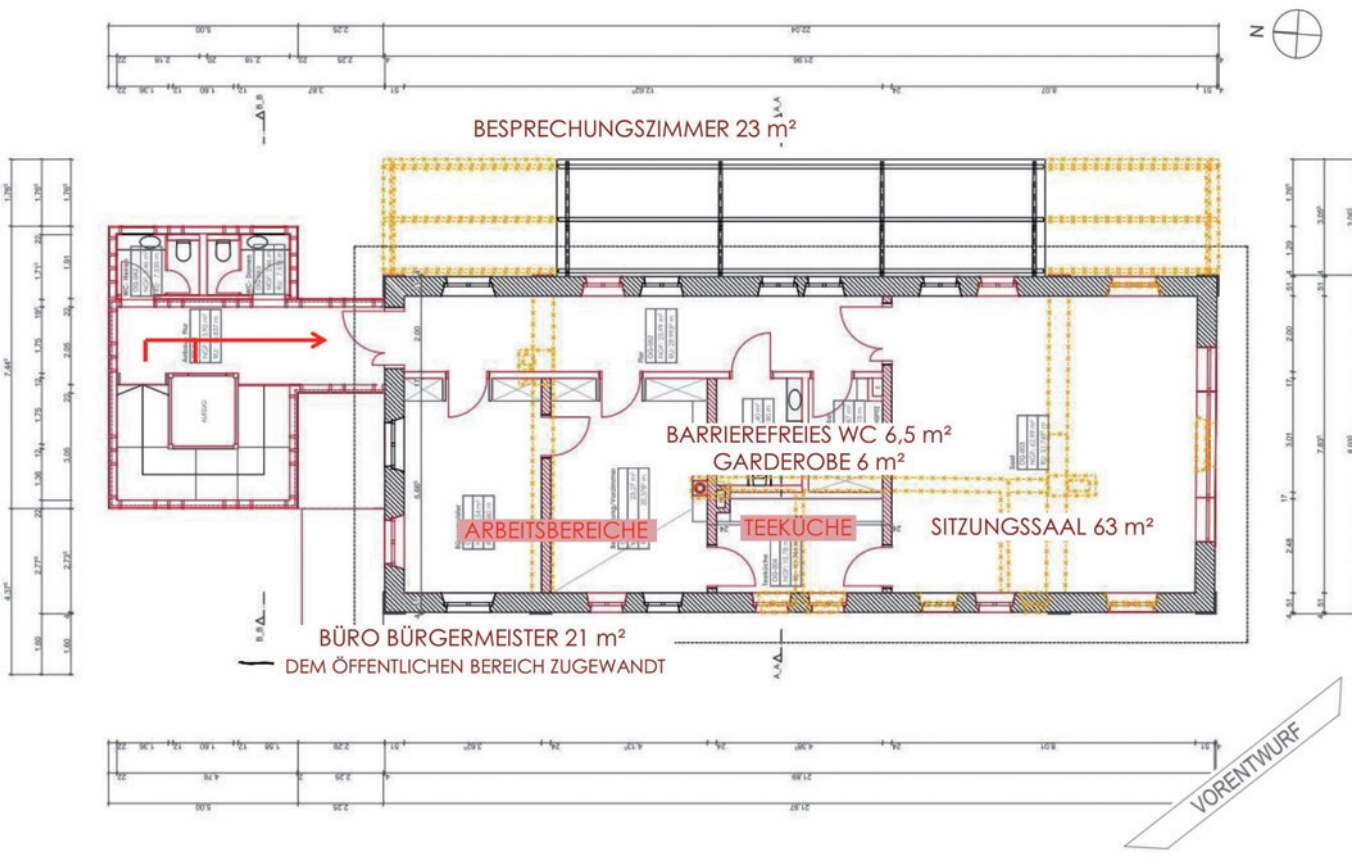


Kellergeschoss

etwa an der Stelle des jetzigen, völlig kaputten Nebengebäudes stehen wird. Zusammen mit dem historischen Altbau wir das moderne, transparente Treppenhaus die Verbindung von Tradition und Moderne signalisieren.
Der ebenerdige Eingang liegt zwischen dem Treppenhaus und dem Altbau im Norden sein. Die Anordnung und Lage des Treppenhauses ermöglicht eine problemlose zukünftige Erweiterung nach Norden, falls ein solcher einmal gewünscht wird. Das Treppenhaus um einen Aufzug herum bietet nebenher Platz für zwei Toiletten im EG und im OG. Mit dieser Anordnung wird der Sanitärinstallationsbedarf im Altbau minimiert.
Zunächst hatten die Architekten versucht, das Treppenhaus in den Bestand zu integrieren. Die Folgen wären aber erheblicher Raumverlust und massive und teure Eingriffe in die Altbau-Struktur gewesen. Auch das Dach hätte man dann bis über die Firsthöhe mit einer großen Dachöffnung umbauen müssen. Ebenfalls hätten dann bestimmte Räume im Dachgeschoss untergebracht werden müssen, was wiederum nur durch weitere Dachumbauten möglich gewesen wäre. Eine spätere Erweiterung wäre nicht mehr möglich gewesen.
Mit dem Treppenhausneubau kann dagegen das Bahnhofsgebäude in seiner wesentlichen baulichen und statischen Struktur komplett erhalten werden. Am Dach selbst müssen nun so gut wie keine Änderungen erfolgen. Diese Anordnung mit Neubau ist daher durchaus kostengünstig. Durch diese Entscheidung wird der Altbau den Eindruck des ehemaligen historischen Bahnhofgebäudes wiederherstellen, als klassischer, symmetrischer zweigeschossiger Bau mit geschlossenem Walmdach.
Im Altbau erfolgt die Erschließung aller Büroräume denkbar einfach und konsequent durch einen im Osten befindlichen breiten Gang, der also zu den Gleisen hin ausgerichtet ist. Der Bürger hat so den klassischen „Bahnhofsausblick“, sollte er einmal kurz warten müssen. Durch diese Anordnung sind die Büros selbst durch die Innenwand als zweiter Schallschutzschicht vom Geschehen und den Geräuschen des Bahnbetriebs auf den Gleisen entfernt.
In Zukunft wird der Bürger zwei Bürgerbüros mit ausreichend Platz vorfinden. Südlich angrenzend sind der Geschäftsstellenleiter und das Büro für Steuern bzw. die Kämmerei angeordnet. Ganz im Süden, im Raum der ehemaligen Postfiliale, befindet sich die Registratur -- abgelegte Akten (auch heute noch vorwiegend in Papierform) können so schnell und sicher aufgefunden werden. Das Erdgeschoss weist außerdem einen kleinen Kopier- bzw. Druckerraum auf.

Der Aufzug verbindet Keller, EG und OG. Im alten Keller des Bahnhofgebäudes wird ein Lager z.B.

für Fundsachen oder für Mülltonnen zur Verfügung stehen. Daneben wird der Keller eine Heizung und einen Lagerraum für Brennstoffe (z.B. Pellets) beinhalten. Der Serverraum, ein kleiner Putz- und ein kleiner Papierlagerraum sollen im neuen Bereich, quasi „unter den Treppen“, angeordnet sein.
Im OG findet sich ganz im Süden der Sitzungssaal mit deutlich mehr als 60qm Fläche – eine Vorgabe aus dem Gemeinderat, die mehr Platz für interessierte Zuhörer bieten soll. Der Sitzungssaal ist dreiseitig natürlich belichtet, und ermöglicht zwischen Bahn und B15 umgekehrt den Blick auf einen großen Teil des Orts. Ebenfalls im OG, auf der Nordseite, ist das Bürgermeisterbüro und ein weiterer Raum, der entweder für einen weiteren Sachbearbeiter oder als Besprechungsraum genutzt werden kann. Eine kleine Teeküche öffnet sich sowohl in den Besprechungsraum als auch in den Sitzungssaal.
Im Kern des OGs befindet sich auch eine barrierefreie Toilette, die während der Sitzungen natürlich allen Besuchern zur Verfügung stehen kann.
Insgesamt finden wir eine Situation, die ausreichend auch für einen weiteren Verwaltungsmitarbeiter ausgelegt ist – die Raumsituation erscheint für alle derzeit absehbaren Aufgaben unserer Verwaltung als angemessen und keinesfalls überdimensioniert.
Laut einer detaillierten Kostenschätzung sind für den Umbau inklusive des Anbaus etwa 1.2 Mio Kosten (ohne Außenanlagen) zu veranschlagen. Das ist zwar eine beachtliche Summe, „ein Neubau wäre aber mit Sicherheit teurer“, so die Auskunft des Schätzers aus dem Büro.
Außerdem liegt die Schätzung relativ nah an den Annahmen, die ich schon für die Finanzplanung im Haushalt 2017 für die Folgejahre vorgenommen hatte.



Obergeschoss

Grundschule Hagelstadt

Die Vorgeschichte der bisher nicht erfolgten Sanierung

Dass unsere Schule und auch die Mehrzweckhalle grundsätzlich in die Jahre gekommen sind, ist wahrscheinlich jedem Bürger verständlich; es ist leider auch offensichtlich. Genaueres erfährt man aus den Akten.
Bereits seit den 90er Jahren sind Schäden aktenkundig, die seither auf Behebung warten. Schon 1995, also vor mehr als 20 Jahren, ging ein Heizkessel (von zweien) kaputt, und seither kann man bei den nicht selten auftretenden Störungen des einzig verbliebenen Kessels nur hoffen, dass der Defekt zügig behoben werden kann.
Die mangelnde Dämmung des Altbaus und die wenig fachgerechte Ausführung der Leitungen führt dazu, dass praktisch jeden Winter an kalten Wochenenden die außenliegenden Heizleitungen zufrieren, und nur durch provisorische Öffnungen und den Einsatz starker elektrischer Heizlüfter wieder zum Laufen gebracht werden können.
Im Sommer sind dagegen Hitzeschäden zumindest an der IT (der alte Server stieg in den Sommermonaten fast täglich wegen Überhitzung aus) mit sichtbaren und zeitraubenden Folgen eingetreten, und das obwohl mittlerweile der Server in einem der kühleren Räume im EG der Schule stehen darf. In den Räumen, nicht nur im Glashaus des Treppenanbaus, kommt es zu sehr warmen, arbeitsergonomisch gar nicht zulässigen Temperaturen, die auch durch den Einsatz von Lüftern kaum erträglicher werden.

Die Holz/Glasfassaden des Zwischenbaus mit dem Haupteingang der Schule sind komplett marode – Regen dringt durch die Fassade hindurch; die Türen müssen fast jedes Jahr mit neuen Hilfsankern und Zusatzbeschlägen versehen notdürftig gerichtet werden.
Der Elternberat hat bereits vor Jahren Anträge gestellt, die abgenutzten und wohl auch übelriechenden Teppichböden der Klassenzimmer zu ersetzen. Wasserrohrbrüche im Boden und anderswo kamen hinzu.

Bereits 2004, und danach erneut immer wieder, wurde bei Kontrollen zum Austausch des noch laufenden Brenners aufgefordert. Entsprechend der geschilderten Probleme wurde viele Jahre über Heizsysteme und die energetische Sanierung der Schule diskutiert. Gerichtet wurden aber nur die kleinsten Schäden.

Penibel hat die Gemeindeverwaltung die auftretenden Schäden notiert, und vermerkt, ob es zu deren Behebung Zuschüsse geben würde oder nicht.
2008 gab es ein Programm zur energetischen Sanierung von Schulen, und 2009 kam das sogenannte Konjunkturpaket II des Bundes. Mit Mitteln aus diesem Programm wollte Hagelstadt erstmals Schule und Mehrzweckhalle sanieren. Der finanziell sehr voluminöse Antrag zum Konjunkturpaket aus Hagelstadt wurde aber 2009 abgelehnt; Thalmassing und Alteglofsheim kamen zum Zug und konnten ihre Schulen energetisch sanieren.

Fehlender Platz, keine Sanierung der Mehrzweckhalle durch Schulbauförderung

Daraufhin wurde 2009 ein Auftrag für die energetische Sanierung an die Architektengemeinschaft (ARGE) Brandl/Bausenwein vergeben. Die ARGE hat erstmals das schulische Raumprogramm mit der Regierung besprochen, und Konzepte vorgelegt. 2011 wurden die Verträge angepasst und ergänzt. Zur Sanierung kam eine festgestellte notwendige Erweiterung hinzu. Städtebauliche Konzepte und Vorentwürfe wurden im Bauausschuss besprochen. Entscheidungen für eine der vielen Planvarianten wurden aber nicht getroffen. Daher wurde auch nie eine Kostenschätzung angefertigt.
2013 wurde von der Regierung der Oberpfalz aufgezeigt, dass bei einer Förderung der Sanierung des Gebäudes zusätzliche Flächen benötigt und gefordert werden: **zusätzlich zum gesamten Dachgeschoß** des Altbaus, in dem weiterhin die Gemeindeverwaltung untergebracht ist, **fehlte mehr als 70 qm weitere Fläche**. Damals war noch keine offene Ganztagsschule in Sicht. **Das Raumprogramm berücksichtigte damals die Mittagsbetreuung nicht**, weil die Mittagsbetreuung außerhalb der Ganztagsschule eine gemeindliche Aufgabe ist. Für Räume der Mittagsbetreuung gab es andere Förderprogramme in den Jahren zuvor.
Bereits damals war also der tatsächliche Raumbedarf deutlich höher anzusetzen, und eine Erweiterung der Mehrzweckhalle um die gemeindliche Mittagsbetreuung wäre unumgänglich gewesen. Ferner wurde von der Regierung klargestellt, dass **eine Sanierung unserer Mehrzweckhalle nicht mit den Programmen zum Schulbau gefördert werden könnte**, weil bei kleinen Schulen nur kleinste Einfachturnhallen angerechnet werden.

Im Jahr 2014 drängte die ARGE auf die Anpassung des Auftrags an realistische Zahlen und zeitliche Vorgaben. Ich habe damals erstmals als Bürgermeister mit der Regierung die aktualisierten Raumprogramme besprochen. Dabei erfolgte der Hinweis der Regierung, dass sie das **finanzielle Volumen nur der Sanierung** auf möglicherweise mindestens **2,5 Mio Euro** schätzen würde und damit die Vergabe der Planungsleistungen nach VOF europaweit ausgeschrieben werden müsste. Nach Prüfung der Verträge durch einen Sachverständigen im Jahr 2015 konnten alle Verträge einvernehmlich zu Beginn des Jahres 2016 aufgelöst werden; die Gemeinde ist praktisch kostenfrei aus der Auflösung gekommen; geblieben ist die sehr unbefriedigende Situation unserer dringend sanierungsbedürftigen Schule.

Die offene Ganztagsschule (oGTS): Neuere Entwicklungen der bayerischen Grundschulen

Seit 2016 wird in Bayern das Modell der sogenannten offenen Ganztagsschule (oGTS) für die Grundschulen propagiert. Bei der oGTS ist der ganztägige Besuch der Schule eine von den Eltern wählbare Option, aber nicht verpflichtend. Nur wer will, kann sein Kind entweder in eine sogenannte Langgruppe (bis zum späteren Nachmittag) oder in einer sogenannten Kurzgruppe (bis zum frühen Nachmittag) schulisch betreuen lassen. Die bisherige Mittagsbetreuung (ohne Ganztagsschule) war Angelegenheit der Gemeinde. **Bei der oGTS ist dagegen die Mittagsbetreuung eine Aufgabe der Schule.**

Unsere Rektorin A. Thannhäuser hat den Gemeinderat im Mai 2016 über die oGTS informiert. Nach einer Befragung der Eltern, die in der oGTS nichts für die Betreuung zahlen müssen, war klar, dass die notwendigen Gruppenstärken in Hagelstadt erreicht werden können. So hat der Gemeinderat bereits im Juni 16 beschlossen, den Ganztagsbetrieb für die Grundschule zu beantragen.

Ich bin, wie meine Bürgermeisterkollegen aus Alteglofsheim oder Köfering, davon überzeugt, dass wir unsere Grundschulen nur als Ganztagsschulen in eine gesicherte Zukunft führen können. Durch die Kindertagesstätten sind viele Eltern an die ganztägige Betreuung Ihrer Kinder gewöhnt; nicht wenige sind sogar darauf angewiesen. Schon jetzt gibt es Schüler aus unserer Gemeinde, die andernorts eingeschult wurden, weil es bei uns vor dem beginnenden Schuljahr noch keine Ganztagsschule gab.

Die Regierung der Oberpfalz hat den Antrag der Gemeinde nach einer genauen Zählung der Schülerzahlen und der Interessenten für den Ganztag sorgfältig geprüft und hierbei auch entschieden, für wie viele betreute Gruppen am Mittag Raum geschaffen werden muss. Im Vergleich mit einer Sanierung der Schule im Vormittagsbetrieb wurde aufgezeigt, dass **erheblicher zusätzlicher Raumbedarf** entsteht, der aber auch **großzügig gefördert** wird. **So müssen Flächen für eine Küche, für einen Speisesaal, für einen Aufenthaltsraum, Ruheraum, etc. der Schule zugeordnet bereitgestellt werden**. Es war sofort klar, dass dieses Raumprogramm nur mit einem größeren Anbau erfüllt werden kann. Von Seiten der Regierung der Oberpfalz wurde unmissverständlich darauf hingewiesen, dass der Antrag der Gemeinde nur umgesetzt wird, wenn das dafür erforderliche abstrakte Raumprogramm auch erfüllt wird.
Der eigentliche Antrag auf vorläufige Genehmigung wurde dann in 5/17 gestellt; nach den Gesprächen mit den Architekten, der Schulleitung und der Verwaltung, hat **die Regierung der Oberpfalz unserer Schule den Betrieb als offene Ganztagsschule ab dem jetzt startenden Schuljahr 17/18 genehmigt, mit der Vorgabe, das dafür erforderliche Raumprogramm zu verwirklichen.**

Neustart für eine moderne offene Ganztagsschule Hagelstadt

Mit der Vergabe einer europaweiten Ausschreibung (nach VgV, vormals VoF), welche wegen des Leistungsvolumens unumgänglich war, habe ich das Projekt ab **September 2016** von der Standspur aus beschleunigt (siehe Tabelle). Mit der Vergabe an die ARGE Gutthann/HIW Architekten wurde das Projekt dann auf die Überholspur gesetzt. Auf Empfehlung von Prof. Rauch war nämlich schon bei der Vergabe gefordert, dass die beauftragten Architekten die Antragstellung an die Regierung noch in 2017 durchführen.

Beim Vergabegespräch war die Schulfamilie beteiligt (Rektorin A. Thannhäuser, Elternbeiratsvorsitzender und 2. BGM J. Rosenbeck, Fördervereinsvorsitzende und Gemeinderätin R. Stoffl), sowie der Bürgermeister und die übrigen Gemeinderäte des Kultur- und Bildungsausschusses mit gleichen Stimm-Anteilen (siehe Beitrag: Partizipation). Die Vergabe durch den Gemeinderat erfolgte dann einstimmig im März 2017. Danach erfolgte die Vergabe der Aufträge an projektbeteiligte Planungsbüros, eine lange Liste. Zwischen Mai und Juni jagten sich Termine mit der Regierung und Besprechungen der Vorentwürfe mit der ARGE und den Projektanten. Schnell zeigte sich, dass

die Beibehaltung der jetzigen Klassenzimmer-Anordnung weder pädagogisch noch finanziell sinnvoll ist, da Umbau und Sanierung im laufenden Schulbetrieb sonst eine Ausgliederung in Container erfordern würde. Um Kosten bei der Sanierung zu sparen, sollte dies vermieden; zudem im Dachgeschoss des Altbaus möglichst wenig geändert werden.

Aufgrund der engen Zeitvorgaben erbaten die Architekten, dass wir im August in einer Sondersitzung die schulaufsichtliche Genehmigung beantragen und die weiteren benötigten Planungsphasen beauftragen. Große Teile des Gemeinderats wollten aber, dass diese Informationen zur Schulplanung an Sie, den Bürger, vor einem Beschluss getragen werden. Ohne jeden Zweifel will und werde ich Sie ausführlich und detailliert über alle Aspekte der Vorhaben informieren, z.B. hier im Gemeindeblatt, und natürlich vor allem auch bei den jetzt anstehenden Bürgerversammlungen. Angesichts der langen, aber ergebnislosen Vorgeschichte vor meiner Amtszeit als Bürgermeister hätte ich Sie gerne über bereits gefasste Beschlüsse und deren feststehende Umsetzung informiert.

In der Septembersitzung wird nun hoffentlich der Gemeinderat nach Beschlussvorlage beschließen, den Vorentwurf weiter zu verfolgen und die nächste Planungsphase (Entwurfsplanung und Genehmigungsplanung mit Förderanträge, LPh3,4) zu beauftragen.

So wird unsere Schule in Zukunft aussehen:

Städtebaul. Anordnung (Abb. 01)

Die Abbildung zeigt die städtebauliche Situation. Die grünmarkierten Bauteile sind Altbauten (Schulaltbau und Zwischenbau), die saniert werden. Die blaumarkierten Bereiche sind Neubauten werden. Die Neubauten liegen teilweise auf der Fläche vor dem Ärztehaus, und teilweise auf dem Grundstück der ehemaligen Metzgerei Schafberger. Für die Schule würden neue, auch von der Arztpraxis zu nutzende Parkplätze (P) erstellt werden. Der Eingang für die Schüler (SE) ist zur Gailsbacher Straße ausgerichtet. Die Mehrzweckhalle (MZH) und das Ärztehaus selbst sind nicht Teil der Maßnahme. Diese Verteilung der Flächen, die unsere Schulwiese erhält, und nicht in die Mehrzweckhalle eingreift, ist nur möglich, weil der Gemeinderat 2016 die historische Chance ergriffen hat, das an das Schulgelände und das Ärztehaus angrenzende Grundstück der ehemaligen Metzgerei Schafberger

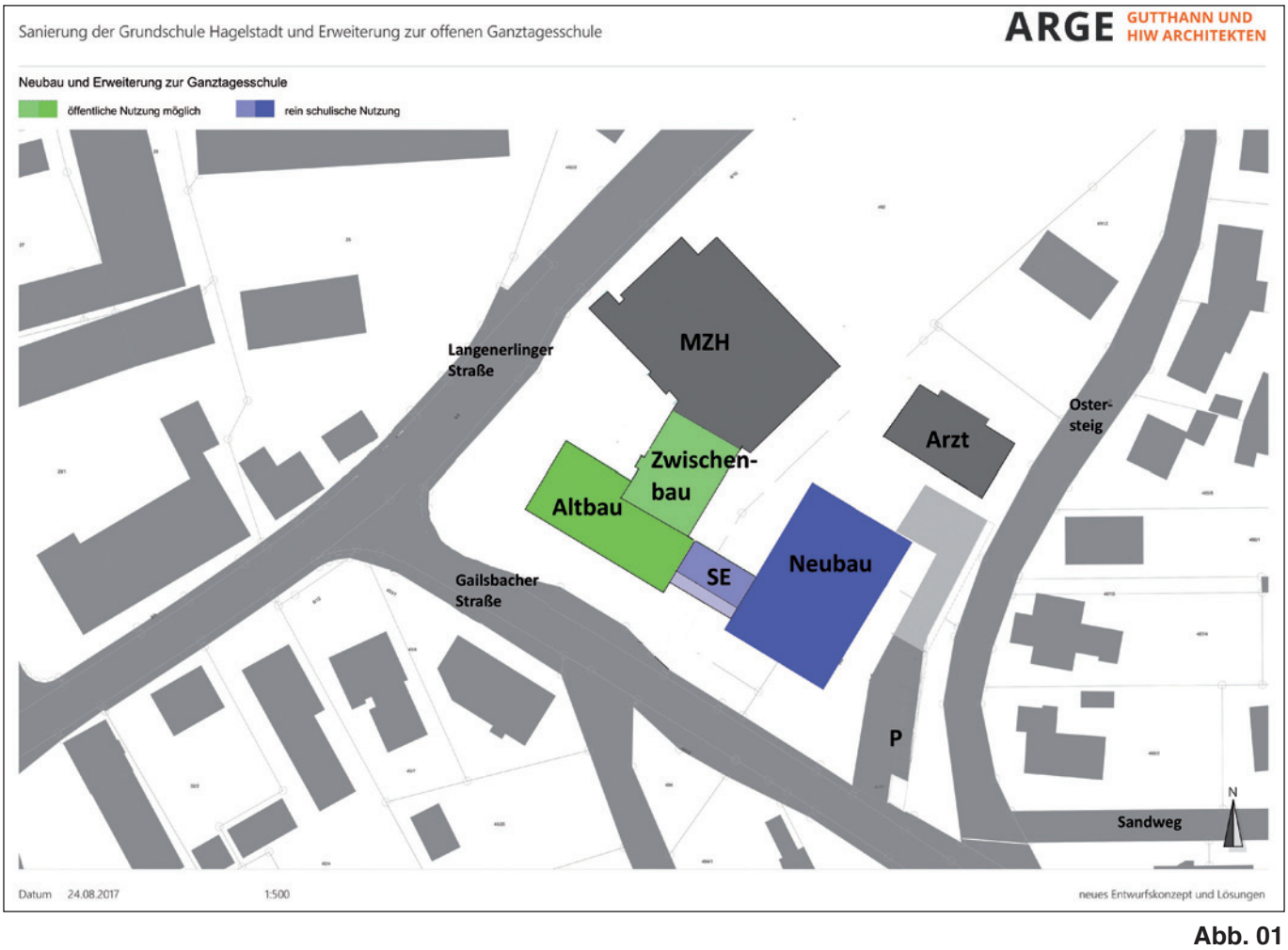


Abb. 01

(das ehemalige Pfarrhaus) zu erwerben. Die zusammenhängende Fläche in Gemeindebesitz bietet genug Platz für den geforderten zusätzlichen Raum. Hier sieht man, wie wichtig strategische Liegenschaftspolitik ist.

Gesamtkonzept aus Grundschule, Mittagsbetreuung neben bestehender Mehrzweckhalle und Arztpraxis (Abb. 02)

Die Anordnung entspricht der Entwurfslogik der ARGE Guthann/HIW Architekten, die funktionellen Zusammenhänge des abstrakten Raumprogramms der Regierung in eine geometrisch gegliederte Anordnung zu bringen.

Der Neubau beinhaltet vor allem das „Lernhaus“, welches sich auf Grund der Steigung der Gailsbacher Straße auf der Höhe des Obergeschosses des Altbaus befindet. Es ist im Wesentlichen eingeschossig. Der eine Ebene tiefer befindliche Eingang ist rein schulisch, er öffnet sich zur Gailsbacher Straße. Der gesamte blau gezeichnete Bereich kann außerhalb der Schulzeiten abgeschlossen bleiben, ohne die anderen Funktionen zu beinträchtigen.

Auch die grün bezeichneten Bereiche sind schulische Bereich, können aber außerhalb schulischer Nutzung auch öffentlich genutzt werden. Die Förderbedingungen lassen dies ausdrücklich zu.

Der dunkelgrün gezeichnete Schulaltbau wird die Räume für den Mittag beinhalten. Er kann z.B. sowohl von der Schule aus, als auch durch den öffentlichen Vorplatz betreten werden. Der hellgrün gezeichnete Zwischenbau beinhaltet ebenfalls Räume des Ganztags, sowie einen Mehrzweckraum, der außerhalb schulischer Nutzung auch für Gemeinde- oder Vereinsnutzung zur Verfügung steht.

Eingerahmt von Neubau, Eingangsbereich und bestehendem Zwischenbau befindet sich ein neuer Pausenhof, der nun nicht mehr an einer öffentlichen Straße anliegt. Diese Situation ist in dem auf dem Titelblatt abgebildeten Rendering, copyright 2017 Guthann/ HIW Architekten, gut zu erkennen.

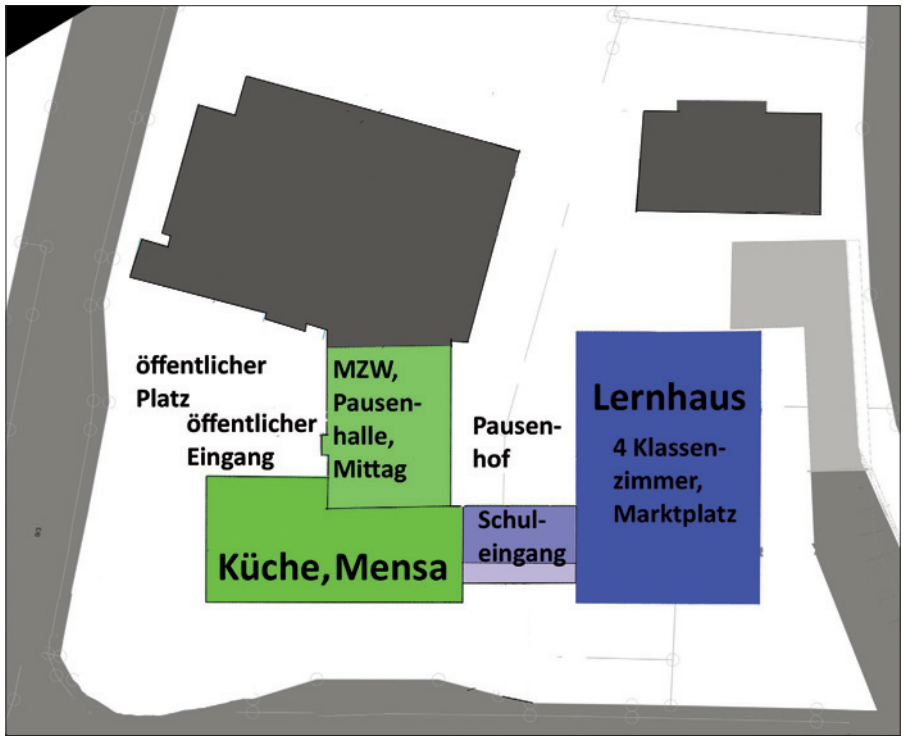


Abb. 02

Der jetzige Pausenhof wird zum eher öffentlichen Platz, der gemeindlichen und Vereinszwecken zur vollen Verfügung steht. Die problematische Verflechtung von Parkverkehr, Durchgangsverkehr (R10), Anlieferung und Pausenhof ist damit gelöst.

Verbesserte Situation für die Arztpraxis

Ich habe von Anfang an betont, dass sich die Parkplatz- und Eingangssituation für die Arztpraxis nicht verschlechtern darf. Heute weist die Praxis einen langen Fußweg von den etwa 4-5 Parkplätzen an der Gailsbacher Straße auf. Eine direkte Zufahrtsmöglichkeit besteht derzeit nur an das Untergeschoss der Praxis. Von hier muss man z.B. bei Anlieferung oder Abholung durch ein Sanitätsfahrzeug eine ganze Geschosshöhe bis zum Eingang überwinden.

Die Zufahrt soll in Zukunft ebenerdig mit dem Eingang erfolgen können: eine erhebliche Verbesserung für alle Patienten, denen das Gehen schwer fällt oder nicht mehr möglich ist. Auch werden die Parkplätze näher an der Praxis sein, und es wird voraussichtlich zwei Behindertenplätze geben sowie eine Wendemöglichkeit für ein Sanitätsfahrzeug.

Der Zugang zu Mehrzweckhalle und der Arztpraxis wird sich in der Gesamtanordnung also verbessern. Der Parkplatz im Süden des Neubaus wird eine wesentliche flachere, fast ebenerdige Erschließung der Arztpraxis zur Folge haben.

Das Lernhaus im Neubau (Abb.03)

Der **Neubau** beinhaltet im vorliegenden Vorentwurf der ARGE Gutthann / HIW Architekten das **Lernhaus,** bestehend aus 2x2 Klassenzimmern, die sich jeweils einen sogenannten Differenzierungsraum teilen, und um einen sogenannten „Marktplatz" angeordnet sind. Diese Anordnung von mehreren Klassenräumen und Differenzierungsräumen um einen pädagogisch nutzbaren zentralen Raum, in dem einzelne Kinder außerhalb der Klassengemeinschaft arbeiten können, wird als „Lernhaus" oder auch „Münchner Lernhaus" bezeichnet. Das Lernhaus befindet sich auf der Höhe des OGs des Altbaus; es kann aber von Süden ebenerdig barrierefrei begangen werden. Dies liegt an der Steigung der Gailsbacher Straße. Ebenfalls auf dieser Ebene befinden sich Toiletten, sowie ein Raum gemäß pädagogischem Konzept. Unter dem Lernhaus, also auf dem Niveau des EGs des Altbaus, befinden sich die Garderobe, der Werkraum, der sich zum Pausenhof öffnet, sowie die Technikräume. Es gibt keine Räume auf dem Niveau des Kellers des Altbaus. Der größte Teil des Neubaus ist also eingeschossig. Die Anordnung der Räume entspricht dem heute schon gelebten Schulkonzept unserer Schule.

© 2017 ARGE Gutmann / HIW Architekten **Abb. 03**

Zwischen dem Neubau und dem Altbau befindet sich der **Haupteingang** der Schule, der sich so nicht mehr zur R10, sondern über die Gailsbacher Str. erschließt. Die Schüler betreten hier die Schule, haben auf gleicher Ebene ihre Garderobe und können die Schuhe wechseln. Danach betreten Sie „sauber" über die Treppe das Lernhaus, wo Sie den Vormittagsunterricht haben. Ein Aufzug ermöglicht den barrierefreien Ebenenwechsel ohne äußere Umfahrung des Gebäudes, für Schüler oder Lehrer mit Einschränkungen des Gehens.

Mensa und Mehrzweckraum in den Altbauten (Abb. 04)

Im Schul-**Altbau**, der heute im EG im Wesentlichen zwei Klassenzimmer beinhaltet, werden eine Küche und ein Speisesaal (Mensa) sowie ein Aufenthaltsraum für den Ganztag angeordnet sein. Die Küche kann ohne Störung des Schulbetriebs separat angeliefert werden. Der Speisesaal könnte sich nach außen (z. B. im Sommer) öffnen. Küche und Speisesaal dürfen auch für außerschulische Zwecke verwendet werden. Die Förderbedingungen erlauben dies ausdrücklich. So ist denkbar, dass unsere Jüngsten (Kindertagesstätte) oder evtl. auch andere Bevölkerungsgruppen, z. B. Senioren, hier mit einem warmen Mittagessen versorgt werden. Das Dachgeschoß des Altbaus wird für die Schulverwaltung, Bibliothek, und Lagerräume bereitstehen.

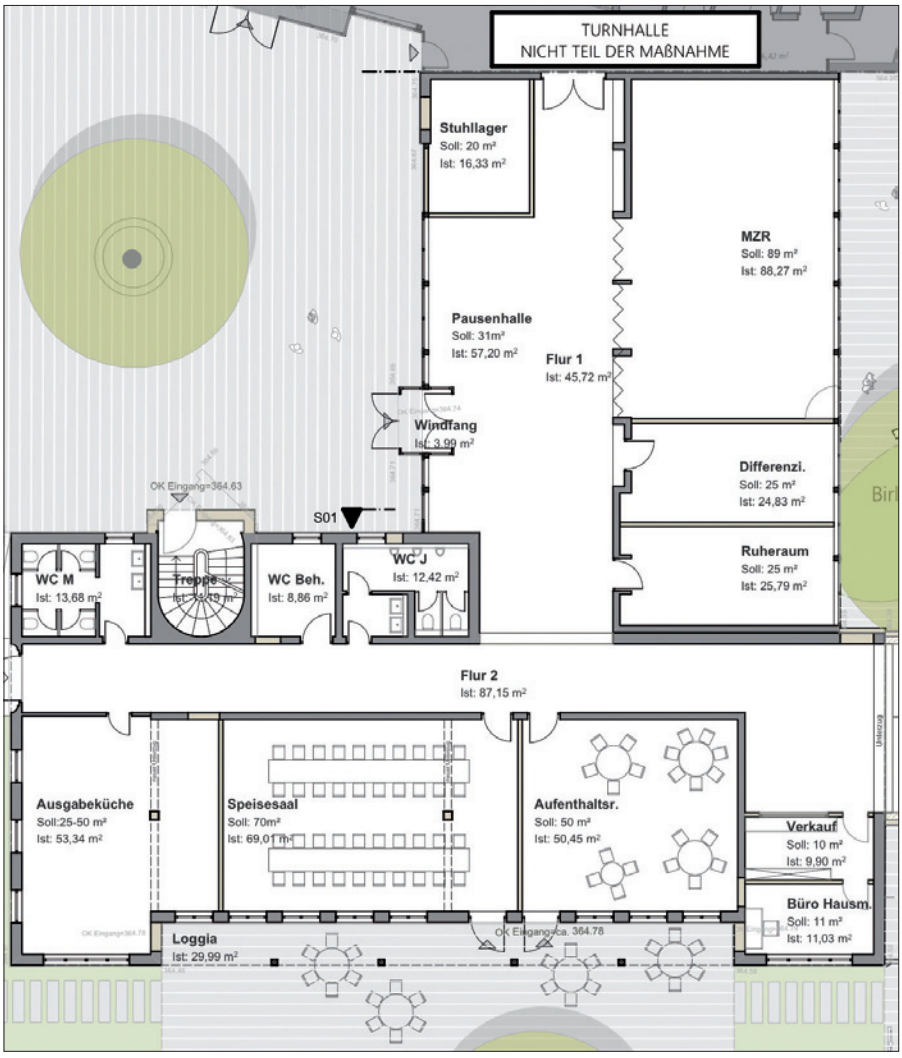


Abb. 04 © 2017 ARGE Gutmann / HIW Architekten

Der **Zwischenbau** zwischen dem Altbau und der Mehrzweckhalle wird weiterhin die Aula als Pausenhalle bereitstellen. Für Schule, Gemeinde und Vereine wird ein Mehrzweckraum entstehen, der verschiedenen Raumerfordernissen entsprechend bestuhlt werden kann und für alle „kleineren" Zusammenkünfte wie Elternabende, Bürgerversammlungen, Chorproben, Vereinstreffen und andere Übungen verwendet werden kann. Außerdem beinhaltet der Zwischenbau weitere Räume für die Ganztagsschule, z. B. den Ruheraum.

Damit ist sichergestellt, dass z.B. in den Ferien die Schule sicher abgeschlossen liegen kann, und die Essensausgabe oder auch Ferienprogramme unabhängig von eigentlichen Klassenräumen stattfinden können. Die Planung erfüllt alle Anforderungen der Regierung; die entsprechenden Stellen haben ihr großes Wohlwollen für die vorgestellte Planung aufgezeigt.
Die ARGE hat in den Vorentwurfsplanungen das von der Regierung festgelegte abstrakte Raumprogramm umgesetzt. Nur diese Räume wurden in der vorgegebenen Soll-Größe geplant. Ist- und Soll Grüßen finden Sie in den beiden Grundrissen.

Die Kosten des Schulbaus

Wichtig war mir von Anfang an, dass die Planung, trotz hoher Anforderungen, möglichst kostengünstig durchgeführt wird. Wichtig war mir aber auch, dass eine Schätzung über alle Kostengruppen vorliegt. Ebenso sollte die Schätzung auf dem aktuellen, hohen Kostenniveau vorgenommen werden. Eine aus politischen Gründen häufig geforderte niedrige erste Zahl sollte es nicht geben. Die ARGE hat daraufhin im Rahmen des Vorentwurfs Ende Juli 2017 eine Kostenschätzung über alle Kostengruppen vorgelegt, nach welcher sich die Gesamtkosten inkl. aller Kostengruppen (also inkl. Außenanlagen, Nebenkosten etc.) sowie inkl. Mehrwertsteuer auf **6,9 Mio Euro brutto** belaufen. Das ist eine große Investition. Möglich werden solche Investitionen für kleinere Gemeinden wie Hagelstadt nur dadurch, dass die Gemeinden sie nicht alleine stemmen müssen.

Zurzeit gewährt die Regierung Zuschüsse im Schulbau von **50% auf die anrechenbaren Kosten**. Für den Bereich **offene Ganztagsschule** kommen da noch einmal **15% zusätzlich hinzu**. Auch wenn derzeit weder eine Förderzusage noch eine Kostenrechnung vorliegen, können wir schätzungsweise davon ausgehen, dass **von der Regierung für diese Maßnahme voraussichtlich mehr als 3 Mio Euro öffentliche Gelder nach Hagelstadt fließen.** Der Rest (voraussichtlich um die 3,5 bis 4 Mio Euro) ist über den gemeindlichen Haushalt zu tragen.
Neben dem Rathaus werden zeitnah die Maßnahmen zum Hochwasserschutz HQ 100+, die Dorferneuerung mit dem Hochwasserschutz für Gailsbach, sowie die Erschließung des in diesem Jahr teuer erworbenen zukünftigen Baugebiets Eheweg-Süd begonnen. Außerdem wollen die in 2017 bereits abgeschlossenen Maßnahmen, die ökologische Umgestaltung des Langenerlinger Bachs, der Brückenbau Langenerling, sowie die statische Sicherung der Gailsbacher Straße, auch erst einmal bezahlt

werden. Gut, dass auch diese Maßnahmen teilweise großzügig durch öffentliche Fördermittel unterstützt werden. In meiner erst dreijährigen Amtszeit ist es mir als Bürgermeister schon jetzt gelungen, viel öffentliches Geld nach Hagelstadt zu holen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
meine Verwaltung und ich haben alles sorgfältig durchgerechnet. Allein in den ersten drei Jahren meiner Amtszeit konnte die Gemeinde die Rücklagen um fast zwei Millionen auf knapp 4 Mio. erhöhen, trotz des Einstiegs in eine Vielzahl von notwendigen investiven Maßnahmen und Grunderwerben. Dennoch werden wir die benötigten Mittel für diese großen Aufgaben **nicht ohne längerfristige Kredite** schultern. Natürlich wird dadurch die rechnerische „Pro-Kopf-Verschuldung" auf zeitlich befristete, höhere Werte anwachsen. Wenn wir von den jetzigen Einnahmen der Gemeinde ausgehen, sollten die Kredite, die derzeit auf einem recht niedrigen Zinsniveau günstig zu haben sind, problemlos innerhalb von 17 Jahren getilgt werden können, ohne dass wir auf andere geplante Maßnahmen verzichten müssen. **Nur wer investiert, erhält auch Zuschüsse**. In unserer kameralistischen Haushaltsführung drücken sich Investitionsstaus nicht aus, Begriffe wie den eines „Pro-Kopf-Vermögens" gibt es auch nicht. In Hagelstadt muss man offenen Auges sehen, dass noch weitere Baustellen auf ihre Bearbeitung warten. In der Zukunft sind z. B. die Sanierung der Mehrzweckhalle, und auch der Zustand unserer Straßen zu beachten. Es gilt, nicht die Augen zu verschließen, sondern sorgsam die anstehenden Aufgaben abzuarbeiten. Das geht am besten, wenn man mit den größten beginnt.
Es bleibt festzuhalten, dass Hagelstadt mit der geplanten Investition in eine wichtige, vielleicht die wichtigste Infrastruktur der schulischen Bildung für mindestens die nächsten 30 Jahre gut gerüstet sein wird. Ich bin als Bürgermeister angetreten, Hagelstadt für die Zukunft fit zu machen, und dazu gehört diese große, bzgl. der Sanierung überfällige Maßnahme.

Der zeitliche Ablauf des Schulbaus (Abb. 05)

Wenn die Architekten es trotz der Verzögerung durch den Gemeinderat noch schaffen, den Antrag rechtzeitig einzureichen, hoffe ich auf eine schnelle Erlaubnis der Regierung zum vorzeitigem Baubeginn. Dann könnten wir 2018 mit den Baumaßnahmen beginnen. Der praktische Ablauf wäre dann so, dass zunächst die alte Metzgerei abgerissen wird. Danach würde der Neubau (Bauphase 1) erstellt werden. Hierfür werden etwa 15 Monate Bauzeit angenommen. Nach Fertigstellung erfolgt der Umzug der Schüler in den Neubau. Erst danach kann der Altbau saniert werden und die Räume der Mittagsbetreuung können in den entstehenden freien Raum eingebaut werden (Bauphase 2).

Partizipation am Beispiel der Planung unserer Schule

Nicht selten laufen Entscheidungsprozesse an den Erfordernissen der Benutzer vorbei. Dies gilt im öffentlichen wie im privaten Bereich, z.B. in größeren Firmen oder beim Staat. Vorgaben einer Führungsebene führen oft dazu, dass erst nach einem Planungsprozess, oder gar der Umsetzung der Maßnahmen, Anforderungen der Benutzer mühsam in den Rahmen der dann schon vorhandenen Strukturen integriert werden müssen. Der Berliner Flughafen ist ein bekanntes Beispiel.

Dieses Problem der Trennung von „Entscheidern" (z. B. kommunalen Entscheidungsgremien) und den Nutzern führt dazu, dass fortschrittliche Kommunen heute viele öffentliche Prozesse mit „Partizipation" verwirklichen. Partizipation

Bauabschnitt 0: Abbruch | **Bauabschnitt 1: Neubau Erweiterung** | **Bauabschnitt 2: Altbau Sanierung**

© 2017 ARGE Gutmann / HIW Architekten

Abb. 05

soll absichern, dass Planungsprozesse nicht an den Bedürfnissen der *betroffenen* Bürger vorbeilaufen. Was ist unter Partizipation zu verstehen, und wie sollte Partizipation in der kommunalen Planung ablaufen? Partizipation ist die **Teilhabe** aller, die von der Planung in besonderer Weise betroffen sind. Partizipation bedeutet aber auch **Teilnahme**.
Wer soll partizipieren? Das hängt immer vom Vorhaben ab, und ist in verschiedenen Planungsprozessen ganz unterschiedlich. Im Bereich Hochbauplanung eines Gebäudes ist die Beschränkung auf den Nutzerkreis relativ einfach.
Im Bereich Schulbau z. B. ist die direkt betroffene Benutzergruppe identisch mit der sogenannten Schulfamilie. Dazu gehören also vor allem die Schulleitung und die Lehrer, aber auch die Schüler, bzw. ihre Eltern, sowie die Mittagsbetreuer.

Bei städtebaulichen Vorhaben, Platzgestaltungen, Dorfentwicklung, Grünplanungsentwicklung ist dagegen Partizipation umso aufwendiger, je mehr Bürger beteiligt werden können. **Solche Prozesse müssen bereits bei der Ausschreibung der Planung** vereinbart werden; sie erfordern professionelle Durchführung, die schon vor Beginn der eigentlichen Planung einsetzen. Sie benötigen Zeit, großes Engagement der Bürger und auch finanzielle Mittel.
Oft wird anstelle von Partizipation der Begriff „Bürgerbeteiligung" verwendet. Dieser Begriff ist viel allgemeiner, ihm liegen keine generellen Kriterien zugrunde. Der Begriff „Beteiligung der Öffentlichkeit" ist dagegen unter §3 im BauGB verankert; diese stellt sicher, dass öffentliche Belange zu berücksichtigen sind.
Mir war es wichtig, in der sehr zügigen Planungsphase für die Schul-Erweiterung und -Sanierung das Prinzip der Nutzer-Partizipation konsequent anzuwenden. Öffentliche Partizipation war kein Ausschreibungskriterium, hier hätten besondere Verträge mit den Architekten abgeschlossen werden müssen.
Aber die Schulfamilie war von der ersten Sekunde an (d. h. noch vor der Beauftragung eines Architekturbüros) integriert. Rektorin Frau Thannhäuser hat alle Informationen an ihr Lehrerkollegium weitergegeben. Im Vergabegespräch waren daneben Frau Stoffl, als Organisatorin der gemeindlichen Mittagsbetreuung, sowie der Vorsitzende des Elternbeirats (2. BGM H. Rosenbeck) vertreten, um die Interessen der Schulfamilie schon bei der Auswahl der Architekten zu vertreten.

Schule Planungskalender

Vorbereitungsphase

Frühjahr 2016	Information über offene Ganztagsschulen (oGTS), Austausch BGM - Rin Frau Thannhäuser
Mai 2016	Präsentation der oGTS im Gemeinderat durch Rin Frau Thannhäuser
Juli 2016	Beschluss, oGTS in Hagelstadt einführen zu wollen; Elterninfoabend
Aug. 2016	Ermittlung Zählkinder, Raumprogramm von der Regierung
Sept. 2016	Angebote für Durchführung VgV eingeholt
Okt. 2016	VgV an Büro Prof. Rauch vergeben durch GR
Nov./Dez. 2016	VgV Verfahren wird durchgeführt
Jan. 2017	4 Einladungen VgV
Feb. 2017	Vergabegespräch mit erweitertem Kultur und Bildungsausschuss

Planungsstart

März 2017	**Beauftragung ARGE Gutthann/HIW Architekten durch GR**
April 2017	Vorgespräche zur Vorentwurfsplanung, Projektantenvergaben
Mai 2017	Antrag auf vorläufige Genehmigung oGTS
Mai - Juli 2017	Vorentwurfsplanung, Absprachen der Varianten mit Schulleitung und Regierung, weitere Projektanten
Juli 2017	Kostenschätzung zum fertigen Vorentwurf
Aug. 2017	Sondersitzung GR, öffentliche Präsentation ARGE, Grünplaner, Elektro, Heizung, Lüftung, Sanitär - Antrag auf schulaufsichtliche Genehmigung, Beauftragung Planungsphase 2, Entscheidung wird vom GR vertagt
Sept. 2017	?
Okt. 2017	?
Nov. 2017	**? Letzte Möglichkeit zum Einreichen der Entwurfsplanung**

Die Verschiebung des Gemeinderatsbeschlusses aus der extra einberaumten Sitzung im August in den September verkürzt die Zeit für die Antragserstellung auf schulaufsichtliche Genehmigung. Vor allem aber verkürzt sie kritisch die Zeit, die den Büros von der Beauftragung für die eigentliche Entwurfsplanung, Kostenberechnung, etc. für die Antragstellung bei der Regierung bleibt. Sie gefährdet damit möglicherweise den beauftragten Einreichungstermin und im schlimmsten Fall sogar das gesamte Projekt.

Der Hagelstädter Bahnhof und seine fast 150jährige Geschichte

von Benno Heigl und Heinz Beck

1856 Bahnstreckenbau

Die Bahnstrecke München–Regensburg wurde von der am 12. April 1856 gegründeten „Königlich privilegierten Aktiengesellschaft der bayerischen Ostbahnen“ erbaut und ging in zwei Abschnitten am 3. November 1858 von München bis Landshut und am 12. Dezember 1859 weiter über Geiselhöring nach Regensburg in Betrieb.

Zusammen mit den Linien Nürnberg–Hersbruck/Pegnitz (eröffnet 9. 5.1859), Hersbruck–Schwandorf–Regensburg und Geiselhöring–Straubing, die auch am 12. 12.1859 eröffnet wurden, bildete sie das Grundnetz der bayerischen Ostbahn.

1870 Die Entfernung zwischen Landshut und Regensburg wurde erheblich verkürzt, als am 6. August 1873 (Baubeginn: Sommer 1870) die Strecke Neufahrn–Eggmühl–Hagelstadt-Obertraubling in Betrieb genommen wurde. Der Abschnitt Geiselhöring–Sünching wurde dadurch überflüssig und anschließend abgebaut.

Die Gemeindeverwaltung Hagelstadt schreibt an den Verwaltungsrat der Königl. Priv. Ostbahnen folgendes Gesuch:

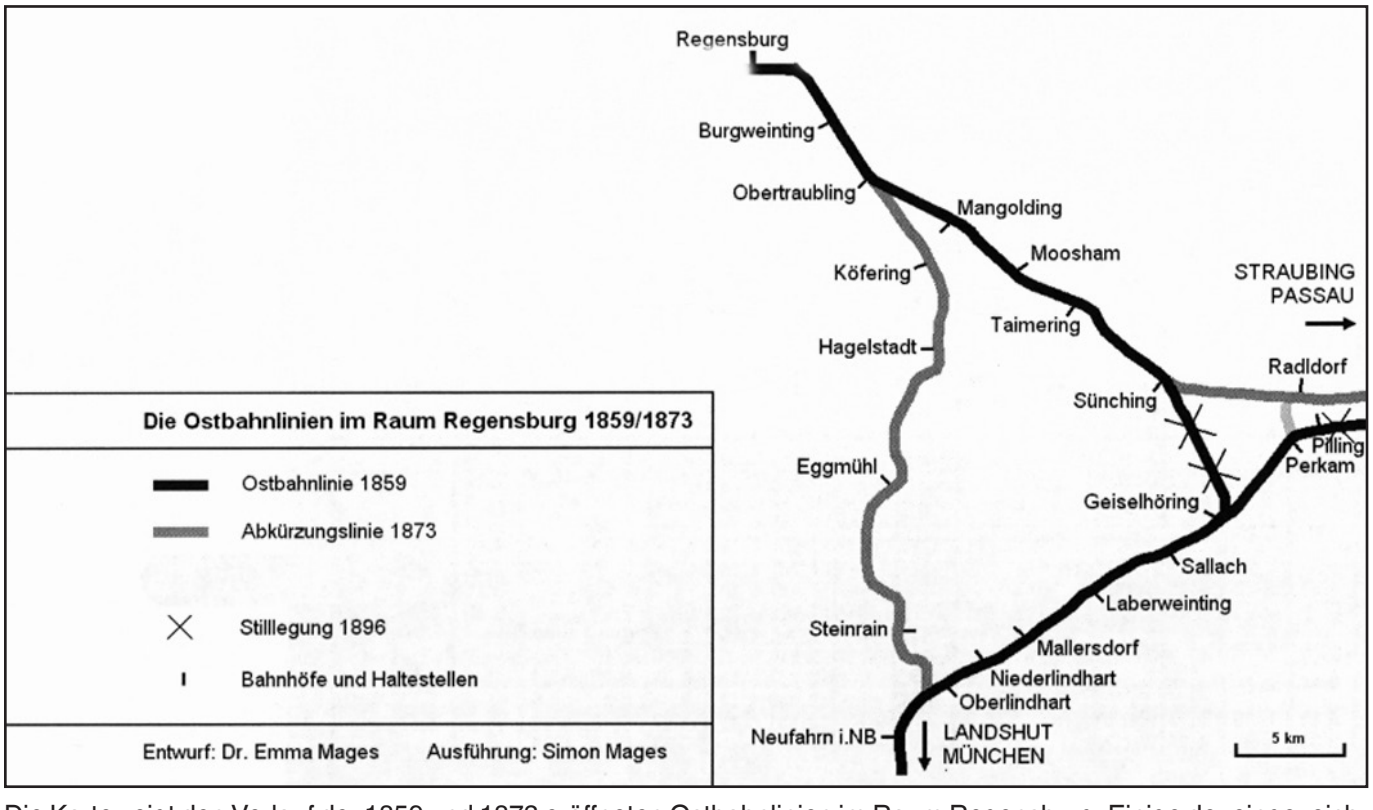
Hagelstadt, am 7. Oktober 1870

Die Errichtung einer Station mit Güterhalle auf der Bahnstrecke Neufahrn – (Ober)Traubling in Hagelstadt, kgl. Bez. Amts Regensburg

Der Bau der Bahnstrecke Neufahrn – (Ober)Traubling gibt den ergebenst unterzeichneten Gemeindevertretungen Veranlassung, hohen Verwaltungsrat um Errichtung einer Station nebst Güterhalle der nahe gelegenen Gemeinden.

Gründe:

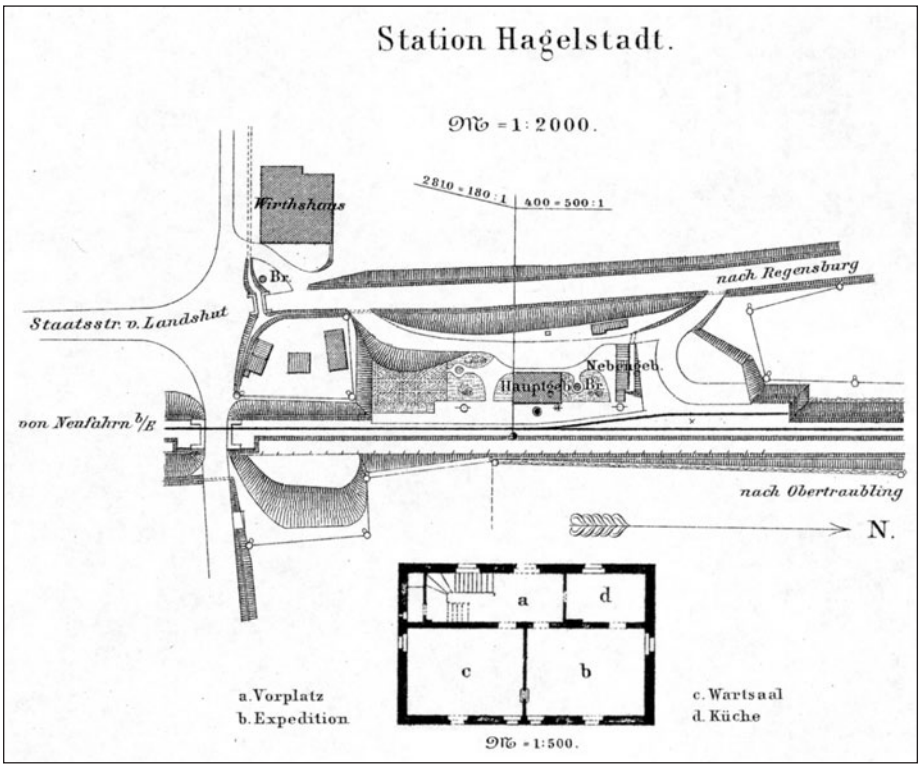
Die Rentabilität des Unternehmens kann nicht in Zweifel gezogen werden. Die Umgegend von Hagelstadt zählt zu den wohlhabendsten des Landes, sie bildet einen Teil der eigentlichen Kornkammer Bayerns und wird sich deshalb der Personen- und Getreideverkehr sehr lebhaft gestalten, sowohl in der Richtung Regensburg-Nürnberg als auch in Landshut-München. Ein Auseinanderrücken der Stationen von Eggmühl bis Köfering wäre eine Calamität für die ganze in der Mitte



Die Karte zeigt den Verlauf der 1859 und 1873 eröffneten Ostbahnlinien im Raum Regensburg. Einige der eingezeichneten Haltestellen bzw. Haltepunkte wurden erst im ausgehenden 19. Jahrhundert (z. B. Burgweinting) und später eingerichet und sind nicht mehr in Betrieb.

liegende Gegend und eine Schädigung der Interessen hoher Ostbahngesellschaft. Die Gemeinde Hagelstadt hat durch die Errichtung der Bahn Opfer zu tragen, die durch Geld nicht aufgewogen werden können. Unsere Äcker, in den höchsten Bonitäten stehend, wurden von der Bahn mitten durchschnitten und bieten ein trauriges Bild landwirtschaftlicher Zerstückelung. Der Erfüllung unseres Ansuchens ist diesem Umstand entsprechend gewiss nur ein Akt gerechter Berücksichtigung.
Eine gründliche Erwägung der dargelegten Verhältnisse kann die Gewährung unserer Bitte nicht zweifelhaft Erscheinen lassen.

Hohem Verwaltungsrate
ergebenst Gemeindeverwaltung
Hagelstadt



Ein- und Gebäudeplan aus dem Jahre 1883

1873 Die königlich private Aktiengesellschaft der bayerischen Ostbahnen gab am 31. Juli 1873 in der Presse bekannt, dass die Bahnstrecke Neufahrn bei Ergoldsbach – Obertraubling am 6. August laufenden Jahres mit den Zwischenstationen Steinrain, Eggmühl, Hagelstadt und Köfering den Betrieb in provisorischer Weise aufnehme, während der transitierende Verkehr weiterhin auf die Benutzung der älteren Linie via Geiselhöring angewiesen bleibe. Erst zum Winterfahrplan ab 1. November 1873 wurde der gesamte Verkehr über die neue Strecke abgewickelt. Die Bahnhöfe Steinrain, Eggmühl und Köfering wurden sofort für Personen-, Gepäck-, Güter-, Vieh- und Equipagenverkehr eingerichtet, die Haltestelle Hagelstadt jedoch nur für Personen.

Bekanntmachung.

Eröffnung der Bahnstrecke Neufahrn b. Erg. Obertraubling betr.

Am 6. August l. Js. wird die Bahnstrecke Neufahrn b. Erg. Obertraubling, welche dem Betriebs-Inspektionsbezirke München einverleibt wird, mit den Zwischenstationen Steinrain, Eggmühl, Hagelstadt und Köfering dem Betriebe in **provisorischer Weise,** und zwar

a) rücksichtlich des Personenverkehres unter Beschränkung auf den Lokalverkehr der an dieser Strecke gelegenen Stationen unter sich
b) rücksichtlich des Güter-, Gepäck-, Vieh- und Equipagenverkehres unter Beschränkung auf Abfertigungen von und nach Steinrain, Eggmühl und Köfering übergeben werden, während der weitergehende und transitirende Verkehr vorerst noch auf die Benützung der älteren Linie via Geiselhöring angewiesen bleibt.

Die Haltstelle Hagelstadt ist nur für Personen- und Gepäcksabfertigung eingerichtet.

Der die einschlägigen Entfernungen enthaltende VI. Nachtrag zum Meilenzeiger der bayer. Ostbahnen ist bei sämmtlichen Ostbahnexpeditionen einzusehen und zum Preise von 6 kr. per Stück auch käuflich zu beziehen.

München am 31. Juli 1873.

Königl. priv. Aktiengesellschaft der bayer. Ostbahnen.
Die Direktion.

1876 Durch die Bahnstation Hagelstadt wird ein Fußweg gebaut.

1881 Am 4. April steht auf der Tagesordnung der Bayer. Abgeordnetenkammer in München auch folgende Petition:
„Gemeindeverwaltung Thalmassing, Rogging, Gailsbach, Rocking und Genossen um Erbauung einer Güterhalle bei der Station Hagelstadt."

1899 Die Ziegelei in Hagelstadt baut zum Bahnhof eine Eisenbahnstrecke nebst 2 Drehscheiben für Rollwägen, so dass eine Umladung der Ziegel auf der Station erfolgen kann.

1900 Der Ort Hagelstadt zählt 250 Einwohner.
Verkaufte Fahrkarten im Jahr:

Einfache Fahrt	1843
Hin- u. Rückfahrt	7698

Der Hagelstäder Bahnhof Anfang der 1930iger Jahre

Zeit- u. Arbeiterkarten	169
für Schnellzüge zur Ergänz.	4
Summe	9714

1905 Regierungspräsident Dr. Friedrich von Brettreich fährt mit der Bahn von Regensburg nach Hagelstadt und von dort weiter mit der Pferdekutsche nach Pfakofen.
Auch die Fürsten von Thurn und Taxis nützen die Bahnstation Hagelstadt, wenn sie ihren Sommersitz Schloss Haus besuchen. Als Beispiel ein Artikel vom 23. März 1905 aus der Allgemeinen Zeitung, München:
„…Prinz Ludwig von Thurn und Taxis mit Gemahlin Maria Theresia, Infantin von Portugal, ist von Hagelstadt an das Krankenlager der Mutter geeilt".

1922 Reichspräsident Friedrich Ebert besucht die bayerische Hauptstadt München. Er reist mit der Bahn von Berlin via Regensburg. In Hagelstadt hat der Zug wahrscheinlich wegen Zuladung von Gütern längeren Aufenthalt. Friedrich Ebert steigt aus und unterhält sich mit dem damaligen Bahnhofsvorsteher Franz Halbig.

1925 Der elektrische Betrieb der Bahnstrecke München-Regensburg wurde am 28. September 1925 von München bis Freising, am 3. Oktober 1925 bis Landshut, am 1. Oktober 1926 bis Neufahrn (Ndb) und schließlich am 10. Mai 1927 bis Regensburg aufgenommen.

1928 Am 17. Dezember 1928 werden in Hagelstadt die beiden Söhne (17 und 13 Jahre)

Bahnhofsvorsteher Franz Halbig

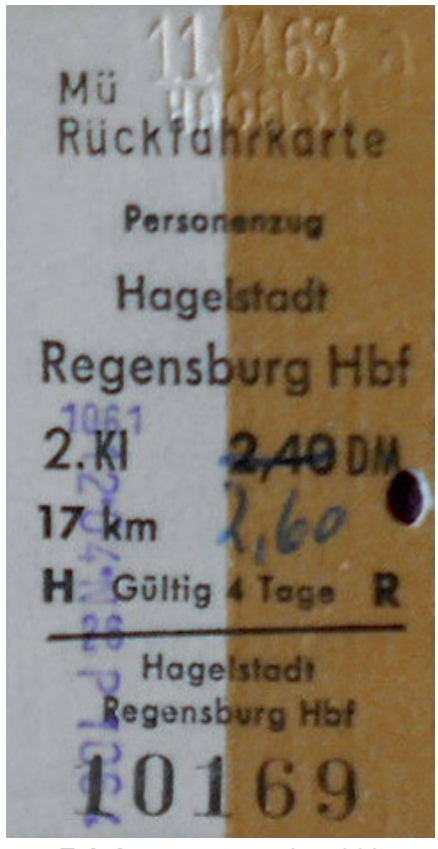
des Hagelstädter Eisenbahnassistenten Völkl auf dem Nachhauseweg von der Schule vom Zug erfasst und getötet.

1920/30 Hagelstadt hatte in dieser Zeit keinen eigenen Pfarrer und damit auch keine Sonntagsgottesdienste. Der Wunsch der Hagelstädter nach Sonntagsgottesdiensten konnte nur ermöglicht werden, weil Patres aus Regensburger Klöstern mit der Bahn den Ort gut erreichen konnten.

1931 Das bestehende Bahnhofsgebäude wird auf beiden Seiten verlängert, im Erdgeschoss für die Unterbringung der Post und zur Erweiterung der Betriebsräume. Während im Obergeschoss zwei Betriebsangehörigenwohnungen Platz finden.

1937 An der nördlichen Seite des Bahnhofsgebäudes werden das Stellwerk und weitere Nebengebäude errichtet.

Eine Aufnahme vom Februar 1965



Fahrkarte vom 11.04.1963

1943 Am 14.April 1943 wird die neunjährige Tochter Sophie der Obermelkerseheleute Karl von Höhenberg (Gem. Hagelstadt) vom Personenzug erfasst und zur Seite geschleudert. An den erlittenen Verletzungen starb das Kind kurze Zeit darauf.

1961 Am 13. Februar 1961 wird ein Arbeiter der Bundesbahn auf dem Bahnhof Hagelstadt bei der Überprüfung der Fahrleitungen von einem 16000-Volt-Stromschlag getötet.

1962 Schließung des Stückgutverkehrs in Hagelstadt. Teerung der Bahnhofsstraße.

1966 Eine aus 38 Mitgliedern bestehende Verladegemeinschaft kauft für den Bahnhof Hagelstadt für knapp 47.000 DM eine Hebebühne zum Verladen der Zuckerrüben.

1981 Der Schalter am Bahnhof wird geschlossen. Die Gemeinde übernimmt den Räum- und Streudienst der Bahnsteige.

1984/85 Der Rübenbauverband Regensburg beschließt, dass ab 1984 alle Rüben nicht mehr per Bahn, sondern durch LKWs abgefahren werden. Die Hebebühne wird verkauft und die Verladegemeinschaft 1985 aufgelöst.

2001 Das Bahnhofsgebäude einschließlich Bahnhofstraße bis zum Wertstoffhof wird für 140.000 DM (70.000 EUR) von der Gemeinde gekauft. Die Gemeinde erstellt eine Park & Ride Anlage.

2012 Die Gemeinde beschließt, im Zuge der energetischen Sanierung der Grundschule die Verwaltung in das ehemalige Bahnhofsgebäude zu verlagern.

Was hat der Bahnhof für Hagelstadt gebracht?

- Umschlagplatz landwirtschaftlicher Güter für Hagelstadt und die umliegenden Gemeinden
- Von Anfang an Bahnhof überörtlicher Bedeutung für den Personenverkehr
- Der Bahnhof verhalf der Hagelstädter Ziegelei zu großem Aufschwung
- Die Mobilität der Hagelstädter Bevölkerung wurde wesentlich gesteigert
- Hagelstadt profitierte schon sehr früh als Wohnort von der Bahn. Für Arbeitsstelle, Schulbesuch und Freizeitmöglichkeit ist es unverändert die schnellste Verbindung nach Regensburg sowie Landshut und München
- Heute ist Hagelstadt mit seinem Bahnhof ein Knoten im Regensburger Verkehrsverbund
- Neben der Kirche St. Vitus und dem alten Schulhaus ist der Bahnhof eines der wenigen erhaltenen historischen Gebäude Hagelstadts.
- Die markante Baukörperform und der großzügige räumliche Umgriff machen den Bahnhof zu einem ortsbildprägenden Ensemble.
- Seine neue Nutzung als Verwaltungsgebäude gibt dem Gebäude wieder seine ursprüngliche Wichtigkeit - wenn auch in einer anderen Weise - zurück und rückt es erneut in den Mittelpunkt der Gemeinde.

Vorstellungen: Sa, 28.10.2017 - 19.30 Uhr / So, 29.10.2017 - 18.00 Uhr / Di, 31.10.2017 - 18.00 Uhr
Fr, 03.11.2017 - 19.30 Uhr / Sa, 04.11.2017 - 19.30 Uhr / So, 05.11.2017 - 18.00 Uhr
Fr, 10.11.2017 - 19.30 Uhr / Sa, 11.11.2017 - 19.30 Uhr

Der Kartenvorverkauf beginnt am 09. Oktober 2017 bei der Raiffeisenbank Hagelstadt.

Flexible Grundschule Hagelstadt – OGTS

Seit dem Schuljahr 2014/15 sind wir Flexible Grundschule. Das heißt, dass wir auf die individuelle Entwicklung unserer Kinder stärker eingehen können. Ein wichtiger Baustein ist hierbei, die Kinder dort abzuholen, wo sie gerade stehen. Die Schüler gehen deshalb in jahrgangsstufenübergreifende Klassen (1/2 und 3/4). So können sie auch voneinander und miteinander lernen.
Durch dieses Konzept hat sich auch unsere Arbeitsweise geändert. Es gibt Phasen im Klassenverband, aber auch viele individuelle Arbeitszeiten. In den ersten beiden Stunden arbeiten die Kinder nach einem gemeinsamen Beginn an ihrem Wochenplan (im ersten Halbjahr des ersten Schulbesuchsjahres an einem Tagesplan). In dieser Zeit bearbeiten die Kinder ihnen gestellte Aufgaben im Fach Deutsch und Mathematik miteinander oder in Einzelarbeit. Hierzu können sie sich einen geeigneten Arbeitsplatz aussuchen. Das kann das Klassenzimmer, die Aula oder auch das „Stillezimmer“ (ein kleines Klassenzimmer, indem maximal 5 Kinder leise für sich arbeiten) sein. In den weiteren Stunden des Tages findet der Fachunterricht statt. Auch in Heimat- und Sachkunde erarbeiten sich die Kinder viele Themen selbst mit Hilfe von digitalen, aber auch analogen Medien (IPads oder Bücher) mit Unterstützung der Lehrperson.
Unser Ziel ist es, die Kinder ein Stück weit auf ihrem Weg zu selbständigen und eigenverantwortlichen Menschen zu begleiten.

Dieser Exkurs in unseren Unterrichtsalltag ist wichtig, um zu verstehen, warum uns das Konzept des „Lernhauses“, das von der ARGE Gutthann / HIW Architekten vorgestellt wurde, sofort als genau das passende für unsere Schule erschien. Die Räumlichkeiten sind auf unser pädagogisches Konzept perfekt abgestimmt. Es fehlt uns derzeit immer wieder der Raum für individuelles Arbeiten. Es gibt zu wenig Nebenräume oder Nischen, in denen die Schüler an ihren Aufgaben in Ruhe arbeiten können. In dem geplanten Projekt ist dies optimal möglich: Arbeiten auf einer Ebene, Möglichkeiten des individuellen Arbeitens und Förderns, aber natürlich auch Unterricht im Klassenverband.
Ich freue mich, dass ich als Schulleiterin zusammen mit meinem Team von Anfang an bei der Planung dabei sein durfte und eigene Ideen einbringen konnte.

Ab diesem Schuljahr arbeiten wir als Schulfamilie an einem weiteren Projekt: Die offene Ganztagsschule (OGTS). Seit vielen Jahren hat die Schule eine Mittagsbetreuung. Diese wurde in den letzten Jahren immer weiter ausgebaut. Unsere Kinder werden an vier Tagen (Montag bis Donnerstag) bis 16 Uhr betreut. Wir haben das Glück, dass wir mit Frau Monika Lammel und Christine Fischer ein sehr professionelles Personal haben. Frau Stoffl organisierte als Vorstand des Fördervereins der Grundschule Hagelstadt in den letzten Jahren ehrenamtlich alle Belange. Darüber waren wir sehr froh. Das Problem ist aber, dass die finanzielle Bezuschussung durch den Freistaat Bayern bei einer Mittagsbetreuung nicht sehr hoch ist und auch Räumlichkeiten nicht gefördert werden. Dies hatte zur Folge, dass die Elternbeiträge relativ hoch (und so nicht für alle erschwinglich) sind und die personelle Belastung sehr hoch ist, da der finanzielle und zeitliche Spielraum sehr begrenzt ist.
Durch die Genehmigung der Regierung zum Aufbau einer offenen Ganztagsschule entfallen die Elternbeiträge, das pädagogische Personal wird gestärkt und unterstützt und die Renovierung der benötigten Räumlichkeiten stark gefördert.
Der Unterricht am Vormittag und die Betreuung am Nachmittag ist nun in einer Hand. Die Verantwortung obliegt der Schulleitung.
Die werden bis zum Umbau die derzeit vorhandenen Räumlichkeiten nutzen und Klassenräume zum Teil umfunktionieren.

Alexandra Thannhäuser
Schulleitung

Kinderförderverein der Grundschule Hagelstadt e.V. …

… ein Verein in unserer Gemeinde, der möglicherweise nicht allen bekannt ist. Der Verein wurde im Jahr 2001 gegründet mit dem Ziel die Mittagsbetreuung an unserer Grundschule zu organisieren. Als wir die Vorstandschaft im Jahr 2003 übernahmen, waren für die Betreuungsmaßnahme 16 Kinder angemeldet. Pro Wochentag mussten 5 bis 11 Kinder von Unterrichtsende bis 13:30 Uhr betreut werden. Der „Tischtennisraum" war für die Anzahl der Kinder ausreichend, außerdem konnte auch die Turnhalle genutzt werden. Im Laufe der Zeit wurde die Anzahl der Kinder, die zu betreuen waren immer größer. Auch die Betreuungszeit musste auf Grund der Nachfrage ausgeweitet werden. Im vergangenen Schuljahr waren 35 Kinder zur Mittagsbetreuung angemeldet. Im Schnitt betreuten wir 21 Kinder pro Tag (mal nur 14 aber auch mal 26!!), Montag bis Freitag bis 16:00 Uhr und Freitag bis 14:00 Uhr. Die Anzahl der Kinder ist stark angewachsen, nicht aber unser Betreuungsraum. Da seit der Ausweitung der Betreuung bis in den Nachmittag hinein auch ein Mittagessen mit angeboten wurde, war es eine logistische Herausforderung für die Betreuerinnen essen, spielen und Hausaufgabenbetreuung unter einen Hut zu bringen. Trotz der extrem beengten Situation haben sie das immer sehr gut organisiert.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei den beiden Betreuerinnen Monika Lammel und Christine Fischer dafür bedanken.

Für die offene Ganztagsschule, die im kommenden Schuljahr an der Grundschule startet, hat die Regierung ein Raumprogramm festgeschrieben, auf das der Kinderförderverein all die Jahre verzichten musste: eine geräumige Küche zur Vorbereitung der Essensausgabe, eine Mensa zum Mittagessen und Räumlichkeiten für die Betreuung der Hausaufgaben oder als Rückzugsmöglichkeit für die Kinder. Die Schulleitung hat sich dazu entschieden, den Kinderförderverein nicht mehr länger mit der Kinderbetreuung zu beauftragen. Zukünftig wird die Betreuung von der gfi (Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration gGmbH) getragen. Wir möchten uns daher auch bei den Eltern bedanken, die uns jahrelang die Treue gehalten und ihre Kinder unserer Obhut überlassen haben und somit den Erfolg unserer Mittagsbetreuung erst ermöglicht haben.

Romana Stoffl
1. Vorstand

Ferienbetreuung der Grundschule Hagelstadt oder „Da ist Musik drin“

Der Elternbeirat der Grundschule Hagelstadt organisierte in der 1. Ferienwoche der großen Ferien eine Ferienbetreuung. Am 31.07.2017 ging die Aktion mit 23 Kindern in den Räumen der Mittagsbetreuung an den Start. Für die Betreuung waren Fr. Kathrin Stoffl und Fr. Christa Retzer engagiert worden, die die Meute die ganze Woche über nach Kräften im Zaum gehalten haben.
Es gab einige Ausflüge auf umliegende Spielplätze, jede Menge Bastelspaß in der Mitti und vor allem konnten die Kids endlich einmal nach Lust und Laune ausprobieren was die Mehrzweckhalle an Ausstattung und Möglichkeiten hergab. Da wurden alle möglichen Varianten von Häuschen und Höhlen aus Matten Seilen und Decken und was auch immer zu finden war zusammengebaut. Auch das Fußballspielen durfte nicht zu kurz kommen, ob in der Halle oder am Dienstag mit dem Sportverein Hagelstadt unter der Leitung von Vorstand Markus Bernhuber und Fr. Karl bei einem kleinen Fußballturnier. Eine echte Hitzeschlacht bei Temperaturen von gut über 30 Grad. Aber für eine Abkühlung sorgten kostenlose Getränke und vor allem ein Rasensprenger. Eine Riesengaudi.
Ein besonderes Highlight für die Kids war die Musikaktion der Musikschule „Musicool“ um Kevin Düringer, der mit 2 Bandkollegen 3 Stunden am Mittwochvormittag richtig Stimmung in die Bude brachte. Da wurde gelauscht, gesungen, getrommelt, getanzt was das Zeug hielt. Die Kinder waren restlos begeistert. Die Jungs haben`s echt drauf, war die einhellige Meinung.

Am Donnerstag brachte der Obst- und Gartenbauverein Hagelstadt-Langenerling mit einer Mobilebastelaktion wieder Abwechslung mit. Die 4 Betreuerinnen unter Leitung von Vorstand Petra Hierl warteten mit einer Riesenauswahl von wunderschönen Bastelmaterialien auf, mit denen die Kinder echt tolle Mobiles für zu Hause basteln konnten.
Den Abschluss machte am Freitag die Freiwillige Feuerwehr unter Kommandant Peter Turicik, die die Kinder um 10.00 Uhr abholten und zum Feuer-

wehrhaus brachten. Dort erfuhren die Kinder jede Menge Interessantes über die Ausstattung und die Arbeit der Feuerwehr. Dazu gab`s einen Haufen Spaß beim Spritzen, Schlauchrollen und beim Abseilen vom Schlauchturm. Zu guter Letzt gab´s auch noch auf Kosten der Feuerwehr Leckeres vom Grill für alle. Hierfür und für den Einsatz und das Engagement ein herzliches Dankeschön an den Kommandanten und seine Mannen.

So ging mit viel Unterhaltung, Sport und Spiel die erste Ferienwoche für die Kids wie im Fluge vorbei.

Ein besonderer Dank an dieser Stelle an die verantwortlichen Betreuerinnen Fr. Stoffl und Fr. Retzer.

Ein ebenso großer Dank gilt allen die bei der Vorbereitung und insbesondere der Durchführung der Ferienbetreuung mitgeholfen und mitgewirkt haben und dabei Zeit und Material zur Verfügung gestellt haben. Nur so konnte die Aktion mit sehr überschaubaren Kosten für die beteiligten Eltern kostendeckend finanziert werden.

Ein Dankeschön auch an die Gemeinde Hagelstadt für die kostenlose Überlassung der Räumlichkeiten und diverser anderer Hilfestellungen.

Euer Elternbeirat
J. Rosenbeck
1. Vorsitzender

Spitzenleistung unserer Fährtenhunde

Ortsgruppenprüfung Hundeverein Hagelstadt/Höhenberg
7 Prüfungshunde – „Action“ Tagessieger

Der aufstrebende Hundeverein SV/OG Hagelstadt/Höhenberg konnte die Frühjahrs-Ortsgruppenprüfung durchgehend erfolgreich abschließen. Fünf Deutsche Schäferhunde ein Border Collie und ein Mischlingshund nahmen an der Prüfung nach den Regeln des Deutschen Schäferhundevereins (SV) teil.

Leistungsrichter Horst Kaim aus Kronach, zugleich auch 2. Ausbildungswart der Landesgruppe Bayern Nord, bescheinigte allen Teilnehmern einen sehr guten Ausbildungsstand.

Streng, aber fair, die Punktevergabe in der Schutzhundeprüfung nach Regeln der IPO (Internationalen Prüfungs Ordnung). Tagessieger und neuer IPO2 Besitzer ist Action vom Wolfssprung mit Hundeführer Albert Kaiser. In den Sparten Fährtensuchen (A) 96 Punkte, Unterordnung (B) 84 Punkte und Schutzdienst (C) 91 Punkte, zeigte sich der fast 3-jährige Schäferhund sehr freudig und triebstark. Lord Lennox von Schloss Tillysburg absolvierte mit Hundeführerin Christine Kaiser erfolgreich die IPO3 mit 90/88/92 Punkten.

Spitzenleistungen brachten die Fährtenhunde auf dem sehr trockenen Gelände. Raudi vom Haus Wendl mit Hundeführer Arnold Steinberger zeigte mit 88 Punkten eine gute Leistung. Sehr gut mit 90 von 100 möglichen Punkten Onyx vom Sulzachgrund mit Hundeführerin Nadine Renner. Tagessieger der Fährenhunde mit einem vorzüglichen Ergebnis (96 Punkte) Otto vom Mähntor mit Hundeführer Adolf Bauer.

Die Begleithundeprüfung (BH) absolvierte Christa Wimberger mit Border Collie Hündin Trixi und Nadine Renner mit Mischling Lucy.

Prüfungsleiter war Sandra Schinagl und Schutzdiensthelfer Kevin Kaiser.

Im Mai finden wieder Erziehungskurse für alle Hunderassen statt.
Info und Anmeldung bei Albert Kaiser: Tel. 0171-6535608.
Infos zur OG: www.hundeverein-hagelstadt.de

Tagessieger Albert Kaiser mit Schäferhund Action vom Wolfssprung.

Bei der Unterordnung (Freifolge/Laufschritt)

Fährtensuchen

Fünf Jahre sind verflogen

Liebe Patientinnen, liebe Patienten,

im Juli 2012 übernahm ich die Hausarztpraxis in Hagelstadt. Die ersten Jahren waren nicht immer leicht, sind jedoch recht schnell vergangen.

Für den Vertrauensvorschuss, den man braucht, um neu anzufangen, möchte ich mich im Namen unseres Teams bei Ihnen, unseren Patienten, ganz herzlich bedanken – sowohl bei den Patienten meiner Vorgängerin Frau Dr. Buchinger-Biebl, die uns treu geblieben sind, als auch bei den vielen, die wir neu gewinnen konnten. Bei Ihnen allen möchten wir uns für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung bedanken!

Mein Dank gebührt auch meinem tollen Team, das mit großem Engagement und viel Leidenschaft den reibungslosen Praxisablauf erst möglich macht.

Es macht mich glücklich, als Hausärztin arbeiten zu dürfen. Es bringt uns viel Freude, ganze Familien zu betreuen und zu behandeln und zu sehen, wie ihre Kinder wachsen und sich entwickeln. Im Gegenzug verursacht es Trauer und unser Mitgefühl, wenn wir von lieb gewonnenen Patienten Abschied nehmen müssen. Der Lauf des Lebens …

Mit Rückblick auf 2012 kann ich sagen, dass ich die richtige Entscheidung getroffen habe, damals die Praxis in Hagelstadt zu übernehmen und freue mich noch auf viele Jahre gemeinsamer Zusammenarbeit.

Ich hoffe sehr, dass unsere schöne Gemeinde weiterhin wächst und sich stetig entwickelt, damit junge Familien zuziehen können und auch in Zukunft eine Arztpraxis in Hagelstadt erhalten bleibt.

Ich und mein Team blicken optimistisch in die Zukunft und wünschen Ihnen allen Gesundheit und viel Zufriedenheit mit dem nötigen Quäntchen Glück!

Ihre Hausärztin Irina Eisinger mit Praxisteam

Notruf & Notfalldienste

Polizei	☎ **110**
Feuerwehr / Rettungsdienst	☎ **112**
Krankentransport	☎ **19 222**
Der **Bereitschaftsdienst der Kassenärzte** ist an Wochenenden und Feiertagen erreichbar	☎ **116 117**
Zahnärzte – Notdienst ist an Wochenenden und Feiertagen erreichbar (www.notdienst-zahn.de)	☎ **0941/59 87 92 3**
Unsere Zahnärztin in Hagelstadt	☎ **09453/99 83 82**
Unsere Ärztin in Hagelstadt	☎ **09453/96 79**
Apotheken-Notdienst (Der aktuelle Notdienstplan von Apotheken ist an jeder Apotheke ausgehängt.)	☎ **0800/22 82 28 0**
Giftnotruf	☎ **089/19 24 0**
Notruf und Beratung sexualisierte Gewalt an Mädchen und Frauen (www.frauennotruf-regensburg.de)	☎ **0941/24 17 1**
Pflegehotline für Anliegen und Beschwerden in der Altenpflege	☎ **0800/01 14 35 3**

Weitere wichtige Rufnummern

Polizeiinspektion Neutraubling		☎ **09401/93 02 0**
Landratsamt Regensburg		☎ **0941/40 09 0**
Zweckverband zur Wasserversorgung Lkr. Regensburg-Süd		☎ **09406/94 10 0**
nach Dienstschluss		☎ **0172/75 96 54 0**
E.on Regionalzentrum Parsberg		☎ **09492/9500**
E.on Störungsnummer		☎ **0941/28 00 33 66**
E.on Technischer Kundenservice		☎ **0941/28 00 33 11**
Gemeindeverwaltung		☎ **09453/99 60 99**
Grundschule		☎ **09453/17 06**
Kindergarten		☎ **09453/5 22**
Feuerwehrhaus Hagelstadt		☎ **09453/31 00 08 3**
Feuerwehrhaus Langenerling		☎ **09406/27 78**
Feuerwehrhaus Gailsbach		☎ **0160/92 29 67 73**
Störungen des Kanalsystems	**Rosenhammer Adolf**	☎ **09453/87 45**
		☎ **0151/11 66 10 26**
	Sedlmeier Michael	☎ **0170/81 29 97 1**
Katholisches Pfarramt Hagelstadt		☎ **09453/72 34**
Katholisches Pfarramt Langenerling		☎ **09406/18 72**
Evangelisches Pfarramt Neutraubling		☎ **09401/12 90**
Deutsche Rentenversicherung Bayern Süd - Rentenfragen		☎ **0800/10 00 48 00**

September 2017

10.09.	Gemeinde	Nach Gottesdiesnt – Einweihung Kinderspielplatz Langenerling mit anschl. Kinderfest
14.09.	Gemeinde	Gemeinderatssitzung – 19.30 h
24.09.	Mutter-Kind-Gruppe	13.30 h Herbstbasar
26.09.	FW-Gruppe Hagelstadt	Info- u. Diskussionsabend – 20.00 Uhr Gailsbach, Gasth. Limmer

Oktober 2017

12.10.	Gemeinde	Gemeinderatssitzung – 19.30 h
21.10.	Theaterfreunde	Bühnenaufbau in der MZH
28.10.	Theaterfreunde	Theater: "Ich, Elisabeth" MZH 19.30 Uhr
29.10.	Theaterfreunde	Theater: "Ich, Elisabeth" MZH 18.00 Uhr
31.10.	Theaterfreunde	Theater: "Ich, Elisabeth" MZH 18.00 Uhr
31.10.	FW-Gruppe Hagelstadt	Info- u. Diskussionsabend – 20.00 Uhr Gailsbach, Gasth. Limmer

November 2017

03.11.	Theaterfreunde	Theater: "Ich, Elisabeth" MZH 19.30 Uhr
04.11.	Theaterfreunde	Theater: "Ich, Elisabeth" MZH 19.30 Uhr
05.11.	Theaterfreunde	Theater: "Ich, Elisabeth" MZH 18.00 Uhr
09.11.	Gemeinde	Gemeinderatssitzung – 19.30 h
10.11.	Theaterfreunde	Theater: "Ich, Elisabeth" MZH 19.30 Uhr
11.11.	Theaterfreunde	Theater: "Ich, Elisabeth" MZH 19.30 Uhr
12.11.	Theaterfreunde	Bühnenabbau in der MZH
28.11.	FW-Gruppe Hagelstadt	Info- u. Diskussionsabend – 20.00 Uhr Gailsbach, Gasth. Limmer

Dezember 2017

01.12.	OGV Langenerling	Jahresabschluss mit Weihnachtsfeier im Gasthaus Limmer
08.12.	OGV Langenerling/KDFB	Fahrt zum Weihnachtsmarkt nach Schloss Guteneck bei Nabburg - Abfahrt 14.00 Uhr
14.12.	Gemeinde	Gemeinderatssitzung – 19.30 h
26.12.	FW-Gruppe Hagelstadt	Info- u. Diskussionsabend – 20.00 Uhr Gailsbach, Gasth. Limmer

Die Vereine werden gebeten, Ihre Termine im Halbjahresturnus der Gemeinde zu per E-Mail zu melden, damit diese auf der Gemeinde-Website und im Gemeindeblatt veröffentlicht werden können.

Regelmäßige Veranstaltungen

Katholischer Frauenbund Hagelstadt-Langenerling
Mutter-Kind-Gruppe Hagelstadt: Jeden Mittwoch von 9.00–11.00 Uhr im Pfarrsaal. Leitung: Simone Schinhanl (09453/38 59 930).
Mutter-Kind-Gruppe Langenerling: Jeden Mittwoch von 9.00–11.00 Uhr im Pfarrsaal. Leitung: Claudia Thier (09453/32 54).
Mittwoch 13.30–14.30 Uhr **Gymnastik für Frauen ab 40** im Pfarrsaal Hagelstadt.
Kinderturnen: Jeden Donnerstag von 16.00–17.00 Uhr. Leitung Andreas Lichtenegger und Hannah Schwabe.
Jeden 1. Dienstag des Monats **Senioren-Nachmittag** im Pfarrheim.
Sportverein – Damengymnastikgruppe
Mittwoch von 18.15–19.15 Uhr **Wirbelsäulengymnastik** in der Mehrzweckhalle.
Montag und Donnerstag 18.00 Uhr **Walkinggruppe** – Treffpunkt Mehrzweckhalle.
Motorradfreunde – „Motorradstammtisch“
Jeden 1. Dienstag des Monats im Sportheim.
Männergesangverein „Harmonie“
Montag 19.30 Uhr **Chorprobe im Pfarrsaal.**
Frauenchor „Liedermär“
Chorprobe ist jeden Dienstag um 19.30 Uhr im Tischtennisraum (MZH). MitsängerInnen jederzeit herzlich willkommen.
Freiwillige Feuerwehr
Jeden 1. Dienstag des Monats 19.00 Uhr – **Feuerwehrübung Gailsbach.**
Jeden 2. Dienstag des Monats 19.00 Uhr – **Feuerwehrübung Hagelstadt.**
Schützengesellschaft Enzian
Freitag 18.00 Uhr **Schießen der Jugend** und um 20.00 Uhr **Schießen der Erwachsenen.**

Gemeindebücherei Hagelstadt

Öffnungszeiten

So 10.20 – 11.20 Uhr
Mi 16.00 – 17.00 Uhr (Winterzeit)
Mi 17.00 – 18.00 Uhr (Sommerzeit)

Gemeinde Hagelstadt im Internet

Hier erhalten Sie aktuelle Infos, hier haben Sie die Möglichkeit, Protokolle der Gemeinderatssitzungen einzusehen, Presseartikel, Satzungen und Ausgaben des Gemeindeblatts abzurufen, hier werden Sie informiert über Bauplätze, Steuern und Gebühren, über die örtlichen Vereine und Veranstaltungen, aber auch über die Geschichte unserer Orte.

Dies und vieles mehr finden Sie im Internet unter:

www.hagelstadt.de